"Der Landwirth" ericheint wöchentlich zweimal

Dienftag und Freitag.

Den Freitags-Mummern ift bie "Hausfrauen-Beituna" beigegeben.

Eingetragen in ber Preislifte bes Boft-Beitungeamte für 1895 unter Rr. 8967.

Beftellungen

werben angenommen von allen Poftanftalten u. Buchhandingen für 4 Itili. vierteliährt. Bon dem Berlage bes "Landwirth" in Breslau unter Streifband bezogen, beträgt das viertel jährliche Abonnement 4 Mark 50 Pfg.



Inseraton=Aufträge find gu richten an

den Berlag des "Jandwirth" in Breslau.

Mußerbem übernehmen fämmtlidje Annoncen-Bureaus bie Bermittelung von Inferaten gu bem Preise von 20 Pfg. für bie 5fpaltige Beile in fleiner Schrift.

Einzelne Nummern toften 30 Pfg. Der Betrag tann in Briefmarten ein efendet werden.

Probenummern ftehen toftenfrei gur Berfügung.

Schlesische Landwirthschaftliche Zeitung,

(Gegründet 1865)

mit der Wochenbeilage "Hausfrauen-Beitung".

Breslau, Dienstag, 3. September 1895.

Organ des landwirthichaftlichen Centralvereins für Schlefien.

Einundbreifigster Jahrgang. - Nº 71.

Abdrud aus diefer Zeitung ift nur mit ausführlicher Angabe der Quelle gestattet.

Inhalts-Mebersicht.

Die dentiche Erntestatistif. Neber die Getreideroste.

Fenilleton: Gine Versucksstation für Flacksbau und Flacksbereitung

in Sefterreich.
Correspondenzen: Danzig (Schutz gegen niedrige Getreidepreise). — Schleswig (Errichtung einer Quarantäneanstalt). — Bayerisch Unterfranken (Landw. Bericht).
Schlesien: Saatenstand und Erntestatistik.
Warktberichte: Berlin, Breslau, Hamburg 2c.
Augebot und Nachzege.

Bweiter Bogen :

Echlefien: Bom Centralverein: Gerfte- und Hopfenausstellung. Gartnerlehranftalt in Prostau. Ackerbauschule in Poppelau. Thätigkeit bes

mildwirthschaftlichen Instituts in Prostau. Aleine Mittheilungen: Molfereiausstellung. Bon ber Berliner Sochschule. Besteveranderung. Senffütterung. Kartoffeltrautfütterung. Gefährlichteit von Melassefutter. Danemarts Biehausfuhr. Telegr. Dependen.

Die deutiche Erntestatistif.

Unjere Erntestatistik ist in letter Zeit jo vielfach und von fo verschiedenen Seiten angegriffen worden, daß es nothig ericheint, einmal auf ihren Urfprung zurückzugehen und zu untersuchen, in

wie weit die Borwürfe gegen ihre Zuverlässigkeit begründet sind. Bis zum Jahre 1892 wurden einmal im Juli und einmal im October burch die Centralvereine Erhebungen über die Ernteaussichten und den muthmaglichen Ernteertrag angestellt. Die Ilrquelle diefer Statistif waren die Borsitzenden der einzelnen Rreis= vereine, die nach Unhörung ber Bereinsmitglieder, oder einiger ber= vorragender Landwirthe ihres Kreifes, oder fehr oft auch nur nach eigenem Ermeffen die erforderlichen Grundzahlen in Procenten einer für ihren Kreis ein für allemal foftgesetzten Mittelernte angaben. In den Generalfecretariaten der Centralvereine, wohin Dieje Mittheil. gelangten, wurden fie fur die einzelnen Regierungsbezirke gufammengeftellt und an das ftatiftische Bureau nach Berlin gesendet, wo bann ihre weitere Berarbeitung und die endliche Beröffentlichung erfolgte. Diese Art der Ernteschätzung hatte ihre großen Schattenfeiten. Die Generaljecretare klagten ftets darüber, daß die Mit-theilungen der Bereinsvorsitzenden nicht rechtzeitig, oft gar nicht eingingen, und daß fie genöthigt waren, um ben Bang ber Statiftif nicht aufzuhalten, nach eigenem besten Wissen und Gemissen bie Ernteschätzungen für einzelne Rreise zu erganzen. Ferner gelangten Die endailtigen Zusammenftellungen auf dem langen Wege erft fehr spat an Die Deffentlichkeit; Die einzelnen Centralvereine maren ja im Stande, ziemlich bald fur ihre Proving, ihren Begirt die gefundenen Bahlen zu veröffentlichen, aber ein allgemeines Bild von ber Staats = Ernte befam man babei nicht, denn es herrichte fein Zwang, der zur Gile trieb. In Schleften find die sogen. officiellen Berichte stets möglichst zeitig im "Landwirth" mitgetheilt worden; so erschien beispielsweise im Jahre 1891 die Juli-Statistik für die Proving am 31. Juli, Die für den Staat Preußen am 18. August und die Octobererhebungen bruchftudweise bis jum 11. December. Weder dem Interesse ber Landwirthschaft, noch dem des Handels genügte Dieje Statiftit, Die theils ju fpat tam, theils nicht zweifels= frei war. Da man aber eine schnellere Statistit brauchte, so machte jede Partei fich ihre Statiftit felbft gurecht, die Landwirthe ververöffentlichten Einzelberichte, die dann die landwirthschaftlichen Beitungen zu einem Gefammtbild gnfammengufaffen fuchten, und ber Sandel fog aus ben Nachrichten ber Auffäufer seine Wissenschaft, Die er dann schnell und mit dem Stempel der Unfehlbarkeit versehen, als einzig richtige Erntestatistif in alle Welt verbreitete. Es blieb nicht aus, daß namentlich die Landwirthe der Kaufmanns= ftatiftit tendenziöse Färbung vorwarfen — umgekehrt behauptete ber Sandel, daß die Berichte der einzelnen Landwirthe ftets peffimiftisch angehaucht, wenig objectiv und namentlich nicht für die Allgemein= beit maßgebend feien. Rurg die officielle Statiftit genügte in ihrer bisherigen Form Keinem, Die Privatstatistit noch weniger und ber Ruf nach Befferung mußte endlich Erhörung finden. Gine neue vermehrte und verbefferte Reichsftatiftit über ben Saatenstand und Die Ernteanssichten murbe 1892 beschloffen. Der Jahresbericht bes fchlesischen Centralvereins für 1893 enthält darüber folgende Bor=

"Um an Stelle ber bisherigen einmaligen Ernteaussichts= erhebung im Juli eine fortlaufende Berichterstattung über den Stand der Saaten zu ermöglichen und um die bisherige vorläufige Ernteaufnahme über die Sauptfruchte im October durch auf Die Monate September, October und November vertheilte und darum

bes Bundesrathsbeichlusses vom 7. Juli 1892 angeordnet, daß welche bieje Krankheiten für unjeren Getreidebau bedeuten. über den Saatenstand von Winters und Sommerweizen, Winters Beranlassung dazu gerade setzt giebt mir ein Krankheitsfall, und Sommerspelz. Winters und Sommerroggen, Sommergerste, den ich auf den von Herrn Dr. Bannert bewirthschafteten gräflich Hate. Port war ein ca. 200 Morgen größer größer Bangwitzschen Kate. Dort war ein ca. 200 Morgen größer damit beauftragt worden, die einzelnen Nachrichten zusammenzuftellen und zu veröffentlichen.

Flachs und Zuckerrüben. Daß namentlich letztere in der Reichs= etwa ein Berluft von 5000—6000 Mark entstanden. statistik fehlen, ist ichwer zu begreifen. Aber die fachfische Statistik oder Theilen derselben die Erntezahlen im Amtsblatt des Cultur- Maße. Auch benachbarte andere Pläne waren in viel geringerer raths, der "Sächs. landw. It." veröffentlicht werden. Die Kanzlei Hes Culturraths stellt diese Landesstatistif unabhängig von der Keichsstatistif zusammen, giebt Erklärungen und einen Witterungs- tarbot. bericht dazu, doch zieht fie feine Durchschnittszahl. Der einzelne monatlich 300 Ernteforten ein, die bort bearbeitet werden. Alehnlich Safer vorkommend, der dritte im Bunde. ift es in allen Provingen Preußens und ben anderen Bundesichlefischen Bertrauensmänner Zweifel hegt, für den haben wir heute die Ramen all der Männer abgedruckt*), die sich der Mühe unterziehen, Die Baufteine gur Ernteftatiftit gufammengutragen. Wir wünschen nur, um ber hentigen vortrefflichen Einrichtung noch mehr allgemeingiltige Beweisfraft zu geben, daß jedesmal auch in ben einzelnen Provingen die Erntegahlen für jeden Rreis gufam= mengeftellt und veröffentlicht werden, gang fo wie bies fur bas Königreich Sachsen geschieht. Da kann dann Jeder controliren und jeinen Bedenken Ausbruck geben, fo viel er will, auch andere Bertrauensmänner wählen, wenn ihm die alten zu objektiv ihr Urtheil abzugeben scheinen.

Ueber die Getreide=Roste

im Anschluß an einen besonderen Fall ihres Auftretens in Eclesicn von Dr. Audolf Aderhold, Lehrer der Botanik und Leiter der botan. Abtheilung der Versuchsstation am kgl. pomolog. Institut zu Proskau.

Dbichon die Roftkrankheiten zu ben weiteft verbreiteten und dem praktischen Landwirth bekanntesten Erscheinungen gehören, schenkt ihnen der Landwirth doch nur selten die volle Aufmerksam=

*) Siehe Schlefien.

fchueller und zutreffender zu beschaffende Angaben über den Ernte-steit, die sie verdienen, und deshalb erscheint es uns nicht überausfall zu erjeten, hat ber herr Landwirthichaftsminister auf Grund flussig, ab und zu die Gefahren ins Gedachtniß zuruckzurufen,

Die Mitte jedes Monats Nachrichten eingezogen werden follen, Plan mit Roggen bestellt, von welchem ein von Westen nach Often während über ben Ausfall der Ernte für Moggen im September, ben Plan durchsetzender Streif in folder Seftigkeit von Roft befür Weizen, Spelz und Gerfte im October, fur die übrigen ber fallen mar, wie man es nur felten beobachtet. In ber Beit, wo ich vorgenannten Früchte im November vorläufige Erhebungen vor- den Acker besichtigte, mar das Getreide nahezu reif. Die schwerft gunehmen find. Dieje Erhebungen follen burch landwirthichaftliche erfrankten Partien bes Acers waren in Diejem Stadium fchon von Bertranensmänner unter Mitwirfung bes fgl. ftatiftischen Bu- weitem an ber lichteren Farbe und bem ftarren Emporstehen ber reaus zu Berlin vorgenommen werden, und zwar ift bas lettere Alehren von ben weniger befallenen Theilen zu unterscheiben. Die genauere Besichtigung zeigte, daß die Blätter dieser Roggenhalme vollständig vertrocknet waren und auf der Fläche massenhaft die In Ausführung der Borichriften des Herrn Ministers Spuren ichon hinfällig gewordener Rosthäufchen trugen. Blatt= find durch Bermittelung der verbundeten Bereine die land- fcheiben und Salmglieber waren bicht besetzt mit dem fchwarzen, räthlichen Arcije der Provinz Schlesien in durchschnittlich ftrichförmigen Lager von Wintersporen des Rostpilzes zwischen versieden der letzteren je ein Vertrauensmann gewählt."

ftrichförmigen Lager von Wintersporen des Rostpilzes zwischen versieden oder auch noch frischen rostgelben Hüneln der Sommersjeden der letzteren je ein Vertrauensmann gewählt." Die Urtheile werden nun nicht mehr in Procenten einer Pflanzen emporgegangen, denn die Spelzen erwiesen sich dicht Mittelernte angegeben, sondern mit den Noten 1 sehr gut, 2 gut, besetht mit den Pilzfructificationen letztgenannter Art. An einen 3 mittel (entspricht der alten Mittelernie und der Zahl 100 der normalen Körnerertrag war bei solchen Aehren nicht zu denken. früheren Statistit), 4 gering, 5 sehr gering bezeichnet. — Diese Biele berselben enthielten überhaupt kein einziges Riggenkorn; Einrichtung ist ber Erntestatistif bes Königreichs Sachsen augen- andere bargen beren einige wenige burchaus unvollkommene Körner. scheinlich nachgebildet. Sachsen, das in sehr vielen Bezichungen der Im Ganzen war der Ertrag auf dem so stark befallenen Plans Landwirthschaft dem übrigen Deutschland voransgeeilt ist, hat dies theile als ein so geringer voranszuschen, daß er das Dreichen nicht Suftem feit langer Zeit und ift burchaus befriedigt bamit, aller- lohnte, fotag ber Pachter jener Landereien auch thatfachlich bavon bings erhebt es Nadrichten über alle Felbfruchte, auch über Raps, abgesehen hat. Es ist ihm daraus nach seiner eigenen Schätzung

Nördlich und judlich von dem geschilderten Strich war ber ift auch infofern eingehender, als aus 44 Amtshauptmannschaften Roggen zwar ebenfalls roftig, doch bei weitem nicht in dem gleichen

Bekanntlich unterscheiben wir auf unserem Getreibe nach ben Landwirth ift aber badurch vollständig in ber Lage seinen Bei- bie Rrankheit erzeugenden Pilzen 3 verschiedene Arten von Roft. mathsbericht auf seine Zuverläffigkeit prufen zu können. Das Ko- Der häufigste und gewöhnlichste, auf allen Getreidearten vorkomnigreich Sachsen hat 14 993 gkm und 44 Berichtsbegirke, Schles ment, ift Puccinia graminis, bem gesellt fich nicht felten ebenfalls fien 40289 9km und 61 Bezirfe mit etwa je 5 Bertrauensman- auf allen Getreidearten die Puccinia straminis hinzu und Puccinern, b. h. es laufen aus Schlefien im ftatiftischen Bureau all- nia coronata "ter Kroneuroft" endlich ift, allerdings nur auf

Alle drei Pilze find in ihrer Entwicklung fehr formenreich ftaaten. Die zuverläffigften Manner, anerkannte Sachverständige, und biologisch außerdem dadurch hochinteressant, daß sie nicht alle Erwählte der Bereine schicken nach bestem Wissen und Gewissen ihre Entwicklungszustände auf ein und demselben "Wirthe" durchihr Urtheil über Ernteaussichten und Erdrufchichungen an eine laufen, fondern in der Regel nur im Commer und herbft auf burch die zuverläffige Berarbeitung des gegebenen Materials be- unferem Getreide und anderen Grafern, im Fruhjahr dagegen auf rühmte Behörde, und doch magt man an der Zuverläffigkeit der ganz anderen Pflanzen schmaroten. Das ist für uns deshalb von gefundenen Zahlen zu zweiseln! Wir behaupten, daß es überhaupt höchster Wichtigkeit, weil im normalen Entwicklungsgange des nicht möglich ift, eine zuverläffigere und beffere Ernteftatiftit zu Pilges er erft von jenen Frühlingswirthen auf das Getreide bingeben und daß die Bekampfer derfelben nicht wissen was fie wollen. überkommt. Deshalb follte jeder Landwirth es fich angelegen fein Soweit Schätzungen überhaupt Anfpruch auf Heberein= laffen, jene Zwischenpflanzen kennen zu lernen und zu vernichten. ftimmung mit den thatjadlichen Bahlen haben tonnen, fo Leiber aber wird gerade auf beren Beseitigung einviel zu geringes weit ist das mit der heutigen deutschen Erntestatistif er= Gewicht gelegt, sei es weil man den Zusammenhang ihrer Paras reicht. Wer aber an der Urtheilsfähigkeit und der Lauterkeit der siten mit dem Getreiderofte nicht kennt, sei es, weil man die Gefahr, die dadurch droht, bedeutend unterschätzt.

Puccinia graminis, der gewöhnlichste Roft, lebt in der Fruhjahreform, die man bei unferen Pilzen als Aecidienform bezeichnet, auf den Blättern des Berberitenstrauches. Im zeitigen Frühjahr bald nach dem Laubaustriebe entstehen auf den Blättern dieses Strauches gelbrothe Bleden, beren jeder den Anfiedlungspunkt eines Roftpilzes darftellt. Letterer lebt und machft in diejen Blattstellen und ichiebt alsbald aus ber Blattunterfeite hervorbrechend bie "Aecidienfrüchte" aus dem Blatte heraus. In letzteren entstehen Die Fortpflanzungsorgane bes Pilzes, die hier wie bei allen Pilzen "Sporen" und zwar speciell Aecidiosporen genannt werden. Diese Drgane find mitrostopisch klein und werden deshalb von jedem Windhaudje aufgenommen und weiter getragen. Landen fie bei ihrem Fluge auf einem Blatte ober am Salme unferes Getreides, jo gc= nügt ein winziges Waffertröpfchen, wie es jeder Sprühregen oder felbst der Than dort ablagert, um sie zum Keimen und damit zur Erzeugung eines Roftvilges zu bringen, der in die Getreidepflanze hineinwachst, in ihr einige Tage weiter wachst, um fodann neue Sporen zu erzeugen, welche in bichten Lagern entstehend aus bem erfranten Pflanzentriebe hervorbrechen. Gie besiten eine roftrothe Farbe und haben der Rrantheit den Ramen gegeben. Diese Urctofporen, wie fie die Wiffenschaft nennt, find fogleich nach ihrer Entftehung wieder teimfähig und verbreiten die Rrantheit den Gom-

mer über von Getreidepflanze zu Getreidepflanze weiter. Ueber wieder eben jo ichnell Sporen, und fo kann von einem einzigen | Erfahrungen, welche Barclay an den Getreideroften in Indien machte, Winter bleiben fie jedoch nicht lebensfähig und deshalb erzeugt derfelbe Pilz im Berbft auf der Getreidepflanze entweder an benfelben oder an anderen Stellen als benen wo bisher die Uredofporen entnamentlich an der Blattscheide entstehen. Sie haben den Zweck den remise einige 40 Berberissträucher, freilich alles keine großen Exem-Pilz über Winter zu erhalten, denn sie keimen erst im nächsten plare, angepflanzt waren. Ihre Blätter zeigten nicht blos vereinzelt, Frühjahre und zwar nach de Barn, der uns zuerst Genaueres über sondern zu hunderten die Sporen der nun allerdings schon hinben Entwicklungsgang des Roftpilzes gelehrt hat (nach Bildung einer unwesentlichen Zwischenform) nur auf den Blättern der Berberite, wo aus ihnen wieder Aecidiensporen hervorgehen, durch welche also der Entwicklungsgang wie oben geschildert von neuem beginnen würde.

Ganz analog verläuft auch ber Entwicklungsgang ber beiben andern obengenannten Roftpilgarten. Rur find die Frühjahrswirthe berfelben andere als bei ber Puccinia graminis. Die Aecidien- wenn auch ohne die Berberite bas Getreide vielleicht nicht gang form von Puccinia straminis tritt im Fruhjahr auf den Blättern roftfrei geblieben ware, jo ift doch ohne Zweifel die ungewöhnliche weit verbreiteter Ackerunkräuter aus der Familie der raubhaarigen Pflanzen (Boragineae) auf. Namentlich findet man ihn auf dem den Berberitensträuchern, weg auch mit den anderen Zwischenwirthen voraussetzt. Jeder, der einmal selbst künstliche Infectionen mit blaublühenden Natternkopf (Ecchium vulgare), der Ochsenzunge des Rostes, den rauhhaarigen Ackerunkräutern und Rhamnusarten! Pilzen herbeigeführt hat, weiß, daß meistens nicht alle Impsungen Pflanzen (Boragineae) auf. Namentlich findet man ihn auf bem (Anchusa officinalis), dem blauen Ackerkrummhals (Lycopsis Speciell zur Ausrottung der Berberitze bietet in vielen Regierungs-arvensis), der gebräuchlichen Hundszunge (Cynoglossum officinale) bezirken eine Polizeiverordnung eine wirksame Hand wo und noch mehreren anderen Pflangen. Bon Diefen Unfrautern fie nicht exiftiren follte, durfte es vorkommenden Falles nicht ichmer fliegen auch bei diesem Pilze alljährlich die Sporen auf unser sein, eine solche durchzusetzen. Die Entfernung der Zwischenwirthe fallen werden kann, daß aber bei uns nicht näher bekannten Betreide hinüber, um dort kleine gelbe Rofthäufchen und ebenfalls bes Roftes muß um fo mehr gefordert werden, als wir ohne fie furze, nicht ruffig, sondern glänzend schwarze Teleutosporenlager zu erzeugen, die der Benbte an Form und Farbe leicht von der lich hier sich bas einzige bisher sicher wirksame Mittel bietet, etwas Puccinia graminis unterscheibet.

Von Puccinia coronata giebt es nach den neuesten Unter-Frangula und Rh. cathartica) ihre Aecidiensporen entwickeln. mit Sicherheit zu ermitteln. hier ift es, wo fich der aufmerksamen Lettere keimen nur auf dem hafer und einigen wilden Grafern, Beobachtung noch ein weites Feld fegensreicher Thätigkeit öffnet. bort aber ebenfalls Uredo= und banach Teleutolager erzeugend, welche denen der Puccinia straminis febr ähnlich feben und mit Sicherheit nur mifrostopisch von ihnen unterschieden werden können. könnte.

Mus diesem Entwicklungsgange ber Roftpilze ergiebt fich von selbst, wie wichtig es für den Schutz des Getreides ist, jene Frühwirthen nicht groß. "Wie kann ein fold, einziger Berberitzenstrauch, ift es oft munderbar, felbst fur ben Botaniter von Rad, wie auch unbedingt innegehalten zu werden braucht. bort, wo Berberitzensträucher fast gang fehlen, Puccinia graminis evidemisch auftritt und wir werden unten naber auf diesen Punkt zu sprechen kommen. Allein, was ben Schaden anlangt, ben auch eben aufgegangenen Winterfaat ansiedeln kann und bort trot Ralte nur ein paar Berberitenftraucher anrichten konnen, das unter- und ungunftiger Witterungsverhaltniffe bis zum nachften Fruhjahr endlich Aecker, die mit Getreide bestellt werden jollen, nicht mit ichatt der Praktiker. Er rechnet nicht mit der ungeheuren Berbrei- lebend erhalt, um beim Erwachen der Begetation alsbald neue Dünger aus roftigem Stroh, bevor er nicht compositirt worden ift. tungsfähigkeit, welche der Rostpilz wie die meisten Pilze besitzt. Sommersporen zu erzeugen. Hier wird also der Schmarotzer auch Freilich werden auch dann die Rostkrankheiten nicht ganz zu betungsfähigkeit, welche der Rostpilz wie die meisten Pilze besitzt. Sommersporen zu erzeugen. Hier wird also der Schmarotzer auch Ein einziges Berberisblatt trägt häusig 3—4 (oft viel mehr) ohne jene raubhaarigen Zwischenwirthe über Winter erhalten und Alecidienfruchte, in beren jeder ficher mehrere hundert Sporen beshalb kann ein Entfernen letterer wohl die Krankheit vermindern, entstehen, fodaß, wir wollen fehr gut rechnen, bas ein- aber nicht gang beseitigen. einzige Berberisblatt mehr als taufend Sporen in die Welt fendet. Nehmen wir nun an, bag an einem Berberitzenstrauche nur fünfzig Blatter berart befallen find, jo find diese im Stande, 50 000 Betreidepflange i roftig gu machen. Aber damit nicht genug! If Teleutofporen unter besonderen Berhaltniffen auch direct wieder Beeinmal eine Getreidepflanze erkrankt, so entstehen auf ihr schon nach treide inficiren können. Plowright brachte zu unter Glasglocken ge-kaum einer Woche hunderte von Uredosporen, die wieder hunderte haltenen Weizenpflanzen vorjähriges Roststroh und sah daraufhin

wenigen Wochen eine ganze Flur inficirt fein.

Der Eingangs erwähnte Rogauer Kranksheitsfall bot eine fehr fälligen Accidienform der Puccinia graminis, und es ift unzweifel- tragen fein. haft, daß von ihnen aus im verflossenen Frühjahre unzählige tausende von Sporen auf bas Getreide hinübergeflogen find. Damit erklärt es sich auch, wie gerade ein von West nach Oft laufender Strich der Roste von Getreide wieder auf Getreide ohne Erfolg vorgenom= ber Bestwind der herrschende Bind! Bier stand es flar vor Augen, daß von den Berberitenpflanzen aus die Infection erfolgt war, und Heftigkeit der Infection auf diese zurückzuführen. Darum weg mit noch hin und wieder Roftepidemien zu befürchten haben und eigent= gegen die Krankheit zu thun.

Denn leider ift es bisher, jo eingehende Berfuche auch ichon fuchungen vielleicht fogar zwei Abarten, die beide auf den Blättern vorliegen, noch immer nicht gelungen, vollkommen roftfeste und daber in unferen Balbern nicht feltenen Arengbornarten (Rhamnus bei auch allen fonftigen Anforderungen entsprechende Getreideforten Einstweilen aber muffen wir mit dem Roft rechnen, und da ift es unfere Pflicht, wenigstens alles fern zu halten, was ihn begünftigen

Es scheint freilich leider und ist nach mehreren Beobachtungen jogar ficher, bag auch bei völliger Entfernung jener Zwischenwirthe jahrswirthe der Roftpilze zu kennen und zu beseitigen. Freilich die Krankheit nicht gang ausrottbar mare. Das liegt baran, daß bag - last not least - die Grafer unferer Raine und Wege ba= ift ber Glaube an deren Schablichkeit bei ben praktischen Land- nicht blos bas Getreibe, sondern auch viele unmöglich vollständig mit besetzt find? Möglich, daß sie unschuldig find, möglich aber controlirbare wilde Grafer roftig werden, und daß dazu auch jener auch, daß fie und Unheil und Berderben bringen! Darum forge hörk man ba oftmale fagen, foldes Unheil anrichten?" Allerdings oben geschilderte Entwickelungschelus allem Anscheine nach nicht

> Für Puccinia straminis ift es g. B. ficher nachgewiesen, baß der Roftpilz schon vermittelft seiner Sommersporen sich auf der

> Nach einer Beobachtung Plowright's ist es ferner mahrschein-lich geworden, daß auch Puccinia graminis nicht nothwendiger Weise ber Berberitzenpflanze als Zwischenwirthes bedarf, jondern daß seine

Berberitsenbusche, ja von einem einzigen Berberisblatte aus in nahe, daß hier eine Uebertragung nach der Begetationeruhe durch die Teleutosporen auf das Getreide felbst erfolgen kann. In vielen Diftricten Indiens fehlt nämlich die Berberite ganz und doch tritt ftanden, eine dritte Sporenform "die Teleutosporen", welche von flare Illustration zu dieser Darstellung. Es stellte sich nämlich dort Puccinia graminis, namentlich auf Weizen, bei jeder Ernte sich von neuem auf. In der zwischen zwei Ernten liegenden Zeit aber namentlich an der Blattscheide entstehen. Sie haben den Zweck den remisse einige 40 Berberisssträucher, freilich alles keine großen Erems konnte dieser Rost weder auf wild wachienden. noch cultivirten konnte dieser Rost weder auf wild wachsenden, noch cultivirten Pflanzen gefunden, also auch nicht als Sommersporen, vielmehr nur als Teleutosporenform von einer Ernte auf die andere über=

> Diefen Beobachtungen fteben freilich eine große Angahl Bersuche gegenüber, in denen die directe llebertragung der Teleutosporen jenes Planftudes besonders ftark befallen war. Ift doch bei und men oder der Roft felber in der Commerform zu überwintern verfucht wurde. Allein alle diese fünftlichen liebertragungen können nicht die Möglichkeit einer directen Fortpflanzung bes Roftes vernichten. Es ift eine bei ben Pflanzenkrankheiten ebenfo gu beobachtende Thatfache, wie bei den Krankheiten von Mensch und Thier, daß jede Erfrankung besondere Empfänglichkeiten im Organismus anschlagen; ja bisweilen miglingt eine ganze Bersuchsserie vollstän= dig. Es ift nicht undenkbar, daß fräftiges Getreide bei gunftiger Witterung zwar nicht birect von den Teleutosporen ber Roste be-Schwächezuständen oder auch nur bei besonderen Witterungsverhält= niffen ein folder Krankheitsübertrag doch möglich ift. Diefe Schmächezuständen oder fonftigen besonderen Bedingungen entziehen sich aber bem Experiment und so würden sich bann die negativen Erfolge jener Experimentatoren erflären.

Es find Dieje Ausführungen freilich nur Bermuthungen, Die aber durch die geschilderten Beobachtungen Plowright's und Bar= clay's und auch durch auffällige Roftvorkommniffe bei uns, bei benen ein Zwischenwirth unwahrscheinlich aussieht, berechtigt find. Sie legen uns aber beshalb endlich die Berpflichtung auf, auch ben Teleutofporen ber Rofte felbft großere Aufmerkfamkeit zu ichenken. als gewöhnlich geschieht. Wie oft wird es gang außer Auge ge= laffen, daß dem Mifte im roftfranken Strohe ungablige folder Reime anhaften, daß die Stoppeln Unmaffen folcher tragen, und der vorsichtige Landwirth den Schaden zu verhüten! Also laffe man vor allem die Raine und Triften abmahen oder, wo es an= geht, abjengen, wenn nicht das Schafvieh, das uns hier wichtige Dienfte und Bortheile zugleich bringen fann, den Schnitter erfett. Man breche ferner die Stoppeln zeitig und gut um und man dunge seitigen fein; der Mensch erreicht einmal Bollkommenes nicht, aber es bleibt ihm bann wenigstens der Troft, Alles gethan zu haben, was sich thun läßt, und das ist auch ein Gewinn!

Correlpondenzen.

Danzig, 30. August. Schutz gegen die niedrigen Getreidepreise. herr Plebn - Gruppe veröffentlicht in den "Westpr. landwirthich. Nachr." folgenden Borichlag, der bei dem Herrn Reichsbantdirector wohl taum Gegen-Kaum einer Woche hunderte von Uredojporen, die wieder hunderte haltenen Weizenpflanzen vorjähriges Roststroh und sah daraushin die Getreidepreise sinken, und wird dies meistens auf das mit aller Kraft von neuen Getreidepflanzen anstecken können. Diese erzeugen die Pflanzen durch Puccinia graminis erkranken. Analog legen es school der Gerteidepreise sinken, und wird dies meistens auf das mit aller Kraft won neuen Getreidepflanzen anstecken können. Diese erzeugen die Pflanzen durch Puccinia graminis erkranken. Analog legen es school der Gerteidepreise school der Gerteidepreise school der Gerteidepreise school der Gerteidepreise school der Gerteide school der G

Feuilleton.

Gine Berjuchsstation für Flachsban und Flachsbereitung in Defterreich.

durch sein Schlachtfeld im Jahre 1866 in weiteren Kreisen berühmt und Flachsbereitung. Gine solche Station wurde auf Beranlassung geworden ift, der Mittelpunkt des bohmischen Flachsbaucs und der des "Berbandes öfterreichischer Flachs- und Leinen-Intereffenten" öfterreichischen Leinenindustrie. Für die Interessen berselben forgt der "Berband der öfterreichischen Flachse und Leinen-Interessenten", bem eine eigene Zeitschrift unter bem Titel "Flachs und Leinen" zur Berfügung steht, die im Commissionsverlage bei Franz Deuticke in Wien in zwangloser Folge in Quartformat erscheint und von Dr. Ernst von Stein (einem Sohne bes berühmten vormaligen Berr Ludwig Langer, dem Herr Alvis Berzog als bessen Affistent Untersuchungs = Apparaten ausgestattet worden, die an Schärfe und

bem Weltmarkte erscheinenden Leinengarne und fast 8 pCt. aller April 1894 und bestand 1. in Dungungsversuchen, bei benen bie mung der Riffeftigkeit von Geweben. Leinengewebe aus Defterreich-Ungarn stammen.

Leinen aus dem Zollgebiete von Defterreich-Ungarn 3 010 098 fl. parzelle eine frühere Reife als auf den anderen Parzellen bewirkte, sind die meteorologischen Arbeiten der Station zu erwähnen, wo= an Werth, die Mehrausfuhr an Flachs (Rohftoff) und Leinen allein, und Kainitdungung das höchste Ernteergebniß zur Folge hatte;

wirthes stimme ich gang mit herrn Prof. Strebel in Hohenheim nahmen und hauptsächlich ruffische Sorten betrafen, von denen die überein, wie er fie in Rr. 63 und 64 diefer Zeitung dargeftellt Rigaer Samen im Jahre 1894 fich durch eine gang außerordentlich zu Trautenau errichtete Bersuchsftation dem nordöstlichen Böhmen hat. Ich halte den Flachsbau und die daran sich schließende geringe Keimfähigkeit, sowie durch Berunreinigung mit Leinseides unmittelbar zugute kommt, so wird doch von ihr als wissenschafts Leinenindustrie für einen der wichtigsten Musterbetriebe für die Bers Samen auszeichneten; 3. die Begetationsversuche theilten sich in Gentrum Gentrum der gesammte Flachsbau und die Leinen-Industrie einigung von Landwirthschaft und Industrie, die mir in den gegens Feldversuche, die die Art und Weise der Düngung, die Wahl des im Mitteleuropa Vortheil ziehen, und der arg bedrängten Landseich begründet wärtigen Zeiten viel wichtiger und einträglicher ericheint als die Saatgutes, sowie die verschiedenen Anbauzeiten betrafen, und in wirthschaft ein Culturverfahren geboten und wissenschaftlich begründet Bereinigung von Landwirthschaft und Industrie in dem Andau und Laboratoriumsversuche, die mit verschiedenen Nährstofflösungen an- werden, das zunächst wohl wenig Aussicht hat, von ausländischer ber Berarbeitung von Zuckerrüben. Mindestens für den mittleren gestellt wurden. — Alsdann wurde auch die eventuelle Stickstoff- Concurrenz bedrängt zu werden. Denn selbst der berühmte rufsische, Grundbesitz auf Söhenböden und in falteren Lagen hat der Flachsbau dieselbe Bedeutung wie der Anbau der Zuderrüben auf Niederungs= ficht genommen, worauf die der Kleemudigkeit ähnliche Flachsmudigkeit boden. Aber mahrend der Anbau der letteren mit einer weit vor= hinführte. Auch die Tiefe der Unterbringung der Leinsaat war geschrittenen Cultur und Industrie verbunden ist, entbehrt die Flachscultur nahezu jede Förderung, insbesondere von staatlicher, aber auch von miffenschaftlicher Seite. Der Unbau ber Buderrube mehr zu feimen vermochte. und die Rabrikation bes Buders ift eine Aufgabe bes Großgrundbesitzes, der seinen Ginfluß auf den Staat geltend macht in Bezug auf Erportprämien und andere staatliche Begunstigungen. Der Flachsbau ift jumeift eine Angelegenheit des kleinen Landwirthes ber Station ergaben, daß der Flachs bei Raffung mit Bafferdampf und Bauern, die sich im Allgemeinen wenig Fürsorge von Seiten bis zu 24 pCt. Wasser aufnimmt, welcher Bestand sich bei ver-Des Staates und wenig Aufmerkfamkeit von Seiten ber Wiffenschaft Schiedenartigen Buftanden ber Bearbeitung verändert und bei auserfreuen. Die Wiffenschaft des Flachsbaues und ber Flachsbereitung gearbeitetem, lufttrockenen Flachs aus der Schwingerei auf 11,6 pCt. liegt ebenso wie die Literatur darüber geradezu im Argen.

Flachsbaues, nichts über bie richtige Saatzeit und über geeignete Chemnit vorgenommen. Düngemittel, nichts über das paffendfte Röftverfahren, nichts über

Alle diese Untersuchungen und die Schaffung einer darauf bezügim Jahre 1894 zu Trantenau gegründet und am 12. Februar des= felben Jahres formell conftituirt. Alls Fachmann wurde ber Chemifer Alois Herzog angestellt, ein Schüler der technischen Hochschule zu Wien. Alls nomineller Leiter der Bersuchsstation fungirt der Director der Ackerbau= und Flachsbauschule zu Trautenau, Wiener Nationalökonomen L. Nitter von Stein) geleitet wird, der untersteht, mährend in der That alle wissenschaftlichen Unters Feinheit nichts zu wünschen übrig lassen. Intersteht, mährend in der That alle wissenschaftlichen Unterschaftlichen Unterschaftlichen übrig lassen. Die der Station parate für bakteriologische Untersuchungen (Mikroskope, Mikrotome, zu Gebote stehen, vom Letztgenannten ausgehen. Die eigenkliche einen Mikrosphotographen, Zeichen Upparate, Keim untersteht, während in der That alle wissenschaftlichen Unterschaftlichen Untersch allermeisten zulässigen und gebräuchlichen Kunftdungercombinationen Im Jahre 1894 betrug die Mehrausfuhr an Flachs und versucht wurden, wobei die mit Knochenmehl gedüngte Versuchs= ohne Leinenwäsche und Kleider, 2 533 220 fl. an Werth.

1. in Leinsamen = Untersuchungen, die in theoretischer und praktischer Richtung die Thätigkeit der Station in Anspruch Affimilation durch die Bermittelung von Mitroorganismen in Aus- rejp. livländische Leinsamen fteht inbezug auf Keimfähigkeit und Begenftand der Untersuchung, wobei sich für Thonboden als vortheilhaftefte Tiefe 1 cin erwies, während bei 10 cm keine Saat

4. Die sogen. Conditionirversuche, oder die Feuchtigkeits Bestimmungen für Flachs sind die ersten, die von einer Bersuchsstation überhaupt angestellt wurden. Die Laboratoriumsversuche Die Conditionirversuche ber Station wurden mit dem finkt. — Man weiß fast gar nichts über die agrarischen Bedingungen des Conditionir-Apparate aus der Maschinenwerkstätte von M. Kohl in

5. Die Gewebe = Untersuchungen der Station betrafen haupt= Das zwedmäßigfte Berfahren zur Bewinnung bes Samens und ber fachlich bie Echtheit ber Leinengewebe, refp. Die Beimifchung von

|Flachsfaser, nichts über die besten Bestimmungen der Qualität des | Surrogaten (Baumwolle und Hans) und die Ursachen der Beschä= Flachjes, nichts über fichere Feststellung der Berfäljchungen des digung eingefandter zerftörter Gewebe (wegen minderer Garne, Flachses und seiner Producte (Samen, Gespinnst und Gewebe). Bleichsehler oder verderblicher Wäsche). Namentlich wurde eine große Zahl von Gutachten ausgestellt über die Baumwollbeimischung Im nordöftlichen Böhmen befindet fich in Trautenau, das lichen Literatur ware Aufgabe einer Bersuchsftation für Flachsbau von Geweben, die unrechtmäßiger Weise als "Reinleinen" verkauft ober angeboten wurden.

6. Die Flachsmufterfelber hatten den Zweck: eine Bergleichung zu ermöglichen zwischen den Anbau- und Ernte-Ergebniffen im Bufammenhange mit der Beschaffenheit der Ackerboden und auch ber klimatischen Verhältnisse für den Flachsbau.

Die Bersuchsstation zu Trautenau ist von Seiten bes f. f. Ackerban = Ministeriums sehr reichlich mit den besten und neuesten

Außer den eigentlichen wiffenschaftlichen Untersuchungen und Berjuchen, die den Flachsbau und die Flachsbereitung betreffen, raus sich die Temperatur= und Barometerstände, fowie die Rieder= ichlaasmengen der Gegend bei Trautenau ergeben, die auch für die flachsbauenden Landwirthe von Wichtigkeit find.

Wenn auch die für den Flachsbau und die Flachsbereitung Reinheit dem inländischen - insbesondere dem Tiroler und Trautenauer gegenüber -- weit jurud. In der Gewebe = Sammlung der Trautenauer Bersuchsftation nehmen die Garne aus ruffifchem Flachse einen fehr untergeordneten Rang ein; fie werden von ben öfterreichischen, deutschen und belgischen Garnen an Feinheit weit übertroffen. Der Flachsbau ift auch auf den beffer cultivirten Boden in Bohmen, Schlefien, Thuringen und Burttemberg bezüglich der Faser weit sicherer und lohnender als in Rugland, bezüglich des Samens aber weit ölreicher in Sicilien und Indien.

Wir dürfen von der Bersuchsstation für Flachsbau und Flachsbereitung in Trautenau wohl binnen wenigen Sahren eine Buverläffige Statiftit und eine begrundende, Die landwirthichaftlichen Bedingungen des Flachsbaues fichernde Literatur erwarten.

Johannisbad, bei Trautenau, in Böhmen. Prof. Dr. M. Wildens.

daß er nicht leicht durch die doch nur langsam an den Markt gebrachten Körner hervorgerufen sein kann. Die "Bank- und Hand. Zie," giebt auch einen anderen Grund an: Eine mit Namen genannte Firma, die à la baisse engagirt war, soll eine größere Menge Roggen — angeblich 40- bis 50 000 Tonnen — nach Verlin geworfen und dadurch den Preisdruck bervorgerufen haben. Db nun biefe ober eine andere Ertlarung richtig ift - bie Sandwirthe, die zum Dreschen genöthigt sind, erleiden dadurch großen Schaden; sie gerathen in eine verbitterte Stimmung, wenn sie glauben müssen, daß sie durch kaufmännische Speculation um einen Theil ihrer Erträge gebracht werden, auf den sie school nit einiger Sicherheit rechnen zu können glaubten. Anftatt ber erwarteten 120 bis 130 Mf. werben jet nur 105 Wik, ober wenig darüber, für Roggen gezahlt, und dieser Jehlsbetrag macht schon für den Einzelnen, um so mehr für die ganze Provinz eine bedrutende Summe aus. Ift es möglich, hiergegen etwas zu thun? Ich glaube, diese Frage besahen zu können. Wenn der Landwirth das gebroschen Getreide auf eigenem Speicher beleihen könnte, ware ihm bedeutende schollen weden die Roger beschlieben beitreide auf eigenem Speicher beleihen könnte, wäre ihm bedeutende schollen weden die Roger beschlieben beitreide auf eigenem Speicher beleihen könnte, wäre ihm bedeutende schollen und die Roger bei die Roger beschlieben bei beitreide auf eigenem Speicher beleihen könnte weden die Roger bei die Ro geholfen, und zu diefer Operation icheint die Reichsbant die richtige Stelle zu fein. Ohne Zweifel wurde die Lombardirung von Getreibe ausgeführt werben tonnen, wenn es genügend große Raume unter Steuerverschluß gabe. Solche find aber nicht vorhanden, und ob die viel gerühnten Getreidefilos bald oder überhaupt einnal errichtet werden, ist wohl sehr zweifelhaft. Sollte nicht die Beleihung des Getreides auf dem eigenen Speicher der Produzenten möglich sein? — Ich glaube, daß Ehrlichteit unter den deutschen Landwirthen die Regel und nicht die Ausnahme ist. Sine unehrliche Handlungsweise in dieser Beziehung würde sich auch sehr schnell und sehr schwer rachen. Ich bente mir die Cache fo: Gin Landwirth hat und sehr schwer rächen. Ich denke mir die Sache so: Ein Landwirth hat 3. B. 200 Centner Roggen gedroschen und auf seinem Speicher gelagert. Ueber diese Thatsache und die Qualität des Roggens wird von zwei zuberlässigen Männern (darunter etwa dem Amtsvorsteher oder Gemeindedvorsteher) ein Attest ausgestellt, und diese mit dem Antrage auf Veleihung bei der Reichsbank eingereicht. Tiese giebt etwa 80 pCt. des Werthes als Darlehen, und der Empfänger verpstichtet sich, unmittelbar nach dem Verkauf des Getreides das Darlehen zurück zu zahlen. Wer das Getreide verkauft, ohne das Geld zurück zu zahlen, würde sich za soson den Verkauft, and sir alle Zeit den Credit verlieren. Außerdem tönnte in der Luittung über das Darlehen in geeigneter Form der Reichsbant das Recht eingeräumt werden, nachdem das Getreide verkauft und das Geld der Quittung über das Tarlehen in geeigneter Form der Reichsbant das Recht eingeräumt werden, nachdem das Getreibe verkauft und das Geld nicht zurückgezahlt ist, sofort dasselbe durch Zwangevollstreckung einzuziehen. Bei der Gewährung des Darlehens könnte auch Rücksicht auf das vorhandene Inventarium genommen werden, so daß dieses mit für die Schuld hastet. Es ist wohl zweisellos, daß sich Scherheitsmaßregeln sinden lassen werden, die Verluste für die Neichsbant ganz unmöglich nachen. — Um einige Controle über die Getreidebestände auszuüben, könnte die Vehörde ihre Steuerbeamten benüßen, die auf ihren Touren wohl ohne große Veschwerde von Zeit zu Zeit die Speicher, in denen beliehenes Getreide lagert, besuchen könnten. Die Vortheile dieser Maßregel wären sehr dedeutend. — Der Landwirth bekänne Geld zu billigen Iinsen und könnte die Zeit abwarten, welche für den Verlauf vortheilhaft erscheint. Ebenso wichtig wie für das Brodsorn wäre biese Einrichtung siir das Saatgut. Wer im Winter für das Brodforn ware diese Einrichtung für das Saatgut. Wer im Winter Safer ober Gerfte breichen nuß, ift meiftens genöthigt, die Baare fofort Hafer oder Gerste breschen nuß, ist meistens genötligt, die Waare sofort zu verkaufen. Rann er sie die zum Frühjahr aufdewahren, dann erzielt er leicht einen um 20 oder mehr Mark höheren Preis. Nach Einführung dieser Erleichterung könnten wir wieder zuversichtlicher in die Zukunft sehen. Wird die Reichsbant darauf eingehen? — Leicht entschließt sie sich gewiß nicht dazu. Es wird darauf ankommen, daß der Direction von einsußreicher Seite klar gemacht wird, daß der Landwirthschaft eine beseutende Förderung gewährt wird, ohne die Sicherheit der Reichsbant zu beeinträchtigen. Die Hauptverwaltung des kandwirthschaftlichen Central-Bereins scheint mir in erster Linie hierzu berufen."

(S.-S. Wabl.) Echleswig, 30. August. [Zur Errichtung einer Duarantäneanstalt.] Gegen die Errichtung von Duarantäneanstalten in verschiebenen Hafenstädten unserer Proving richtet sich eine Petition an die fönigt. Regierung, die gegenwärtig in Viehzüchter- und Gräserkreisen im westlichen Echleswig behus Sammlung von Unterschriften eireulirt. Die Petition wird damit begründet, daß durch solden Duarantänestationen die Ansteckungs. gefahr bedeutend vermehrt werden würde und dies um so niehr, wenn die an Vich so reichen Marschen auch eine Vichquarantäne befämen. Namentslich werden die Städte Tönning und Glückstadt als sehr ungeeignet für Duarantänestationen bezeichnet. Das Gesuch schließt mit folgenden Ausführungen: "die hohe königt. Regierung wolle die Viehequarantäne an der Konzelschaft und Kalekster Sodanz nehmen wir die Freschaft von königt. Noch Grenze belaffen. Sobann nehmen wir und die Freiheit, der königl. Regic-Wenze belasen. Sodain nehmen wir uns die Freihert, der foligt. Kegterrung zur Erwägung vorzuschlagen, ob es nicht möglich wäre, daß die Viehguarantäne an der Nordgrenze, nach Dänemark, vollständig vom Staate gehandhabt würde. Der Gewinn, den jeht die Besther der Stallungen einstecken, würde nach unserer Meinung ein ganz bedeutender sein. Von Erössinung der Quarantäne an der Grenze am 26. Mai 1893 bis zum 4. März 1895 haben reichlich 25 000 Stück Vieh daselbst gestanden und haben die Unternehmer bei 1 Mt. pro Stück Vieh dazelbst gestanden und haben die Unternehmer bei 1 Mt. pro Stück Vieh täglich, an Neingewinn im Ganzen 175 000 Mt. verdient, da die Zeit der Quarantäne sür jedes Stück Vieh Tage dauert. Falls die Quarantänestationen an der Nordgrenze sür immer eingängen und das dämische Vieh auf dem Seenwege in unser Land bon Seuchen aus dem Norden ausgeschloffen fei. Der hufumer Martt fe

wohl Alles jest eingebracht, und zwar in bester Bergung, obwohl der Ertrag an Stroh und Körnern weit beschebener ist, als anfangs zu erwarten stand; Gerste, in der ausnahmsweise sich augenblicklich ein lebhafteres Geschäft zu 8,00—8,50 Mt. pro Centner entwickelt, hat seit Jahren solch schwer Baare nicht geliesert, als heuer. Destiger Wind an mehreren Tagen, sowie die große Hise bei Negenmangel, hat die Obsterträge gewaltig gemindert, besonders dei Nepfeln, welche in Wostsorten bereits mit 5,50 die 5,70 Mt. pro Centner bezahlt werden; Taseläpfel tosten, je nach Qualität, 7—12 Mt. und selbst Falläpfel 2—2,50 Mt. pro Centner; Zweischen werden ziemlich gut ausgeben, doch sehr noch ein Kreis dafür sest; Hoselnusse, sowie Weldung das haum von einer Gente

Dampfbresch Apparate, die mit siederhafter Haft arbeiten, theils weil die Landwirthe Gelb brauchen, da in den theuersten Monaten die Einnahmen nur spärlich sließen, theils, weil in den Scheunen — welche die ganze Erntenasse nur in den seltensten Fällen fassen — Maum geschaffen werden soll, um das Setzen von Getreideschobern zu vermeiden. In diesem Jahre ist nun, was selten beobachtet worden ist, ein so rapider Preisdruck eingetreten, daß er nicht leicht durch die doch nur langsam an den Martt gedrachten werden sahren unter den Erstellungstossen bleiden und eine unausbelide sollten kabern unter den Erstellungstossen von beiden unausbelide sollten kabern unter den Erstellungstossen bleiden unausbelide bei bei kabern aus eineste von Eine Kontenassen. liche Verarmung unserer Landwirthe zur Folge haben; erklärlich ist es des-halb, daß die Antrage des Grafen Kanik, mögen dieselben auch vielleicht in anderer Form sich gestalten, dem Kern nach täglich mehr Anhänger in Guddeutichland gewinnen.

Aus Schlesien.

Saatenstands: und Grutestatistif.

Ramen der ichtefischen Bertrauensmänner. Rach den Angaben des Jahresberichs des Centralvereins für 1894.

Regierungsbezirf Oppeln. Beuthen: Nowack, Rentmeister zu Bobret, Thiele, Dekonomiedirector Roßberg, Birnbaum, Wirthschaftsdirector zu Sber-Lagiewnik, Schippan, Beuthen: Nowack, Nentmeister zu Bobret, Thiele, Dekonomiedirector zu Nobberg, Virnbaum, Wirthschaftsdirector zu Ober-Lagiewnik, Schippan, Mentmeister zu Miechowik, Ir. Brüning, Oberbürgermeister zu Beuthen.—Cofel: Klewiß, Dekonomierath zu Slawenßth, Schiller jum., Nittergutsbesißer zu Wenthen.—Cofel: Klewiß, Dekonomierath zu Slawenßth, Schiller jum., Nittergutsbesißer zu Wiednirzowiß, Deloch, Nittergutsbesißer zu Karchwiß, Meichel, Generaldirector zu Nadoschau, Freiherr von Neibnik, Nittergutsbesißer zu Lohnau. — Faltenberg: Haulter, Nittergutspächter zu Sacobsdorf, Walter, Nittergutspächter zu Sacobsdorf, Walter, Nittergutspächter zu Sinke, Wirthschaftsinspector zu Nüßdorf. — Crottfan: Wirthschaftsinspector zu Kinken. Such Sachen zu Einfenau, Niesel. Debenomiebirector zu Mörgeorf, Waagner, Gutsbesißer zu Lindenau, J. M. Grüßdorf. — Crottfan: Wiesenschaft, Sachen zu Echwintschlowiß, Thiele, Dekonomiebirector zu Nöhderg, Kaufmann zu Schwientschlowiß, Thiele, Dekonomiebirector zu Kohorow, Polta, Inspector zu Antonienhof, Holubet, Administrator zu Chorzow, Polta, Inspector zu Antonienhof, Dolubet, Administrator zu Kohorzow, Polta, Inspector zu Kattowiß. — Arcuzburg: von Danniß, tgl. Umtsrath zu Schwarzstopf, Nittergutsbesißer zu Kreisenschaft, Sampel, Amtevorsicher zu Kreisenschaft, Sedlatsichen, Umtsvorsicher zu Kreiserschaft, Sedlatsichen, Kaba, Rittergutsbesißer zu Niedersodw, Henrichter zu Wolfchnit. — Neiserschaft, Sedlatsichen, Wühlenbesißer zu Stendam, Einsterduschesschaft, Wühlenbesißer zu Deutschaft, Vanderen, Kandenau, Finsterbusch, Kaba. — Prostation. — Wichlander zu Einsterbusch, Kaba. — Wichterbuschesschau, Finsterbuschaltesenschaft, Wühlen Deutschwette, von Zeiboni zu Wiesau. — **Renstadt**: Plewig, Landesältester zu Riegeredorf, Hüber, Landesältester zu Wackenau, Finsterbusch, Gutebester zu Kreiwiß, Gabriel, Nittergutsbesißer zu Simsdorf, Konopaßty, Güterdirector zu Kujau. — **Lypeln**: Dr. Bannert, Nittergutspächter zu Krappiß, von Szymonsty, Nittergutsbesißer zu Chrosczinna,
von Schmidt, Amtsvorsteher zu Chrosczüß, Scholz, Nittergutsbesißer zu
Dembiohammer, Graf Garnier, Majoratsherr zu Turawa. — **Pleß**:
Wiedemann, Wirthschaftsinspestor zu Pawlowiß, Ziegert, Dekonomierath
zu Kempa, Schröter, Nittergutspächter zu Susjek, Mazura, Nittergutspächter zu Wyrow, Frank, Nittergutspächter zu Sciern, Leitlossf, Nittergutspächter zu Schodeliß, Burzißti, frstl. Amtmann zu Sichau. — **Natibor:**von Selchow, Landesältester zu Nudnis, Hartog, Gutsbesißer zu Zuddiß,
Cohn, Oberamtmann zu Kornowaß, Schenk, Inspettor zu Buschczau,
Braune, Nittergutsbesißer zu Kleinhoschüß, Dr. Eder, Director zu Belbetihof, Busway, Tirectionssecretair zu Schillersdorf, Schroll, Inspettor zu
Kempa. — **Nosenberg**: Konn, Nittergutsbesißer zu Seichwiß, Weishaupt,
Oberamtmann zu Bischoorf, Idanneß, Nittergutsbesißer zu Zembowiß, Rempa. — Mojemberg: Korn, Kittergutsbenger zu Seichwiß, Weishaupt, Oberamtmann zu Bischbors, Abames, Nittergutsbesißer zu Zembowiß, Wlomeyer, Oberamtwann zu Großlassowiß, von Nappard, Gutsbesiger zu Kotschanowiß. — Mybnit: Grittner, Gittergutsbesißer zu Obermarksowiß, Dr. Strehl, kgl. Dekonomierath zu Poppelau, Thanheiser, Nittergutsbesißer zu Vogoisna, Müller, kgl. Dekonomierath zu Etanowiß.— Groß-Strehlig: Hitchick, Weithschaftsbirector zu Kulfa. Weithschaftsbirector zu Kulfa. Dirich, Wirthschafteinspektor zu Kalinow, Schwarz, Wirthschaftebirector zu Wyssofa, Reil, Rittergutsbesitzer zu Chorulla, Guido Frenzel, Rittergutsbesitzer zu Keltsch, Graf von Etrachwitz, Rittergutsbesitzer zu Größtein. — Tarnowitz: Kattner, Oberinspektor zu Mitalischüß, Klose, Inspektor zu Radzonikau, Hohlseld, Inspektor zu Meudeck, von Koschüßki, Rittergutsbesitzer zu Kempczowiß. — Tosesbesitzer zu Kempczowiß. — Tosesbesitzer zu Kempczowiß. — Tosesbesitzer zu Kona. Cobotta, Rittergutsbesitzer zu Kempczowiß. — Tosesbesitzer zu Kona. Comann, Domänenpächter zu Lona. Lany, Bürde, Güterbirector zu Comissonik, Werner, Director zu Schwieben, von Kochüßty, Gutspächter zu Kalowiß, Serner, Nittergutsbesitzer zu Kniow. — Jabrze: Braun, Inspektur zu Chutow, von Ihun, Nittergutspächter zu Wielschwiß, Kranczoch, Nittergutspächter zu Nuda, Weshowski, Nittergutsp. zu Vielupik.

Regierungsbezirk Brestan, Megierungsbezirt Breslau,
Bromberg, Rittergutsbesitzer zu Schottwiß, Kroker, Gutsbesitzer zu Oberwiß, Bruno Schadow, Nittergutsbesitzer zu Altgandau,
Labisth, Gutsbesitzer zu Weigwiß, A. W. Bieder, Gutspächter zu KleinMochbern. — Brieg: von Wenrich, Rittergutsbesitzer zu Schwanowiß,
Wintler, Landesältester zu Schönfeld, Menzel, Rittergutsbesitzer zu Rothaus, Arndt, Bauerngutsbesitzer zu Schreibendorf, Mayer, Tirector zu
Mangschüß. — Frankenstein: Krieger, Kittergutsbesitzer zu Schönheide, vorwert, Schlafge, frftl. Domanenpachter zu Kleinbargen, Michalety, Rittergutebesiger zu Dambitich. — Münfterberg: von Bolfo, Amtniann zu schifft zu 8,00—8,50 Mt. pro Centner entwickelt, hat seit Sahren solch schifft zu Langenbielau, Schmidt, Wittssinspector zu Autterbach, Nitssinspector zu Auterbach, Nitssinspector zu Lauterbach, Nitssissinspector zu Auterbach, Nitssissinspector zu Aute

| Ju Kohlhöhe, Pause, Inspector zu Thomaswaldau, Freiherr von Richtschofen, Nittergutsbesiger zu Barzdorf, Dittse, Wirthschaftsinspector zu Rauske. — Trednit: Günther, Gutsbesiger zu Lückerwiß, Käger, Nittergutsbesiger zu Großbreesen, Werfel, Domänenpächter zu Keuhof, von Schlida, Nittergutsbesiger zu Berschüß, von Oberniß, Nittergutsbesiger zu Machnits. — Waldenburg: Kreiherr von Szettriß-Neuhaus, Nittergutsbesiger zu Sonschoff, Georg Köpke, Gutsbesiger zu Gausdorf, Nichard Köpke, Kabritbesiger zu Tannhausen, Fröhlich, Nittergutsbesiger zu Untäsig, Nothe, Nitterzutspächter zu Christinenhof. — Wohlau: Freiherr von Schuckmann, Nittergutsbesiger zu Auras, Hochnaus, Krosch, Gutsbesiger zu Auras, Hochnaus, Krosch, Gutsbesiger zu Auras, Hochnausk, Rroß, Gutsbesiger zu Korsen, Stephan, Nittergutsbesiger zu Beisern, Schroth, Director zu Glumbowiß.

Megierungsbezirf Liegniß.

**Boltenhain: Conrad, Nittergutsbesiger zu Oberbaumgarten, Weh-

Beistern, Schroth, Director zu Glumbowitz.

Boltenhain: Conrad, Nittergutsbesiger zu Oberbaumgarten, Wehmald, Guteverwalter zu Wernersdorf, Merz, kal. Amterath zu Wiesau, Käschte, Wirthschaftsinspettor zu Lauterbach, Scholz, Gutevesiger zu Ober-Nohnstock.

Birthschaftsinspettor zu Lauterbach, Scholz, Gutevesiger zu Ober-Nohnstock.

Birthschaftsinspettor zu Lauterbach, Gedolz, Gutevesiger zu Ober-Nohnstock.

Steinbock, Oberamtmann zu Oberthomaswaldau, Weber, Wittligtreben, Steinbock, Oberamtmann zu Oberthomaswaldau, Weber, Wittergutsbesiger zu Veuen, von Wuterfachter zu Obermittlau, Schröder, Domänenpächter zu Neuen, von Wutepächter zu Gedenbau.

Buthenau, Nittergutsbesiger zu Waldau.

Ghristoph, Inspettor zu Niedertschan, Kittergutsbesiger zu Gedeibau.

Glogan: Acermann, Nittergutsbesiger zu Galisch, Peper, Landesältester zu Klogan: Acermann, Nittergutsbesiger zu Gebeibau.

Glogan: Acermann, Nittergutsbesiger zu Lalisch, Peper, Landesältester zu Kleinneundorf, Schäffer, Nittergutsbesiger zu Floredorf, Künftergutsbesiger zu Kleinneundorf, Schäffer, Nittergutsbesiger zu Floredorf, Künftergutsbesiger zu Kleinneundorf, Schäffer, Nittergutsbesiger zu Klederschapersdaher zu Klederschapersdaher, Weisbesiger Lausersdaher, Wittergutsbesiger zu Niederschapersdaher, Wittergutsbesiger zu Niederzeschapen zu Niederzeschapen zu Niederzeschapen zu Niederzeschapen zu Niederzeschapen zu Niederzeschapen zu Woldberger Vorwerte, Ein Verein Dahnau: Müller, Gutsbesiger zu Wichelsdorf, Noßberg, Nittergutsbesiger zu Kreibau, von Nabenau, Nittergutsbesiger zu Kreibau, von Nabenau, Nittergutsbesiger zu Kreibau, von Nabenau, Nittergutsbesiger zu Kreibau, von Kreibau, Wittergutsbesiger zu Kreibau, von Kreibescher, Kittergutsbesiger zu Gegendorf, Baron von Senden, Nittergutsbesiger zu Kreibau, von Kreibespescher, Kittergutsbesiger zu Gegendorf, Mittergutsbesiger zu Kreibau, Winstergutspächter zu Seeronschescher zu Sperodeschermsdorf winstergutspächter zu Sperodeschermsdorf. tergutsbester zu Eristodert, Getster, Kittergutspachter zu Erigendort, Baron von Senden, Rittergutsbesiter zu Ressischt. — **Wründerg**: Standte, Rittergutsbesiter zu Love, Ange, Wirthschaftsinspektor zu Größlessen, Zepssing, Rittergutsbesiter zu Oberochelhermsporf, Kunke, Rittergutspächter zu Deutschwartenderg, Bartsch, Oberamtmann zu Pirnig, Sonntag, Generalbevollmächtigter zu Kleiniß, — **Dirschberg:** Heinrig, Sonntag, Generalbevollmächtigter zu Kleiniß, — **Dirschberg:** Heinrich Schmitt, Gutsbesiter zu Schmitt, Wertreter Heinrich Schmitt, Gutsbesiter zu Schmitt, Vertreter Mark, Nittergutspächter zu Schweck, Get, Gutsbesiter zu Gartau (Vertreter Mark, Nittergutspächter zu Schweck, Despensibler zu Mernersdorf (Vertreter Mandel zu Schreiberhau), Längner, Dekonomierath zu Altkenniß (Vertreter König, Nittergutspächter zu Krünewald, Otto Sänderich, Gutsbesiter zu Gewahn, Nittergutspächter zu Krünewald, Otto Sänderlich, Gutsbesiter zu Geperswalde, Jacob Scholze, Wählenbesiter zu Wittichenau, Tannenberg, Gutsbesiter zu Uhrst, Hoeinze, Ganzbauer zu Größächen. — **Janer:** Chorus, Oberamtmann zu Keterwiss wiß, Preiser, Wirthschaftsinspector zu Wärsdorf, Peterson, Tirector zu Hertwigswaldau, Göhlich, Wirthschaftsinspektor zu Wrechelshof, Thomas, Gutsbesiter zu Michelsdorf, Weinlich, Surschlichersdorf, Kanger, Inspektor zu Veipe, Keller, Oberantmann zu Laasenig, Flgner, Inspektor zu Moisdorf. — **Landeshut:** Kolbe, Lehngutsbesiter zu Trautliebersdorf, Kuhn, Gutsbesiter zu Oberzlieber, Lamm, Wirthschaftsinspektor zu Schreibendorf, Kels, Lehngutsbesiter zu Michelsdorf, M. Böhmer, Gutsbesiter zu Wittgendorf. — **Laneban:** Kür den Bezirk des landw. Vereins zu Lauban: Wender, Gutsbesiter zu Oberzlieber, Lamm, Wirthschaftsinspektor zu Edwahns wereins zu Kantan: Wende, Gutsbesiter zu Oberzlieber, Dignowith, Mitterautspächter zu Ultseidenberg. Kür den Bezirk des landw. Vereins zu Laubant von der zu Andeschrift. ban: Kür ven Bezirk des landw. Vereins zu Lauban: Wende, Gutsbesiger zu Hohenau, Hartmann, Wirthschaftsinspettor zu Wogelsborf, Dignowity, Mittergutspäckter zu Altseidenberg. Für den Bezirk des landw. Vereins zu Marklisse von Eichel, Landesättester zu Heisenberg. Für den Bezirk des landw. Vereins zu Marklisse von Eichel, Landesättester zu Heiserschrf, von Carnap, Nittergutsbesiger zu Sbersteinkirch. — Liegnit: von Friederich, Müller, gutsbesiger zu Großbandiß, Kappler, Nittergutspäckter zu Wahlsatt, Wrosser zu Wroßbandiß, Kappler, Nittergutspäckter zu Wahlsatt, Wosser, Nittergutsbesiger zu Weisendorf. — Löwenberg: Leitoss, Nitterzutspäckter zu Wenig-Nackwig, Kloß, Wirthschaftsinspettor zu Jobten a. Bober, Gloge, Gutsbesiger zu Echoosdorf, Walter, Nittergutspäckter zu Kosserschre zu Altstadt, Neuter, Vorwertsbesiger zu Altstadt, Higner, Gutsbesiger zu Antik, Gusser zu Kunsderiger zu Altstadt, Heuter, Vorwertsbesiger zu Altstadt, Higner, Gutsbesiger zu Gamit, Gusser zu Kunsderiger zu Mallmiß, Leupold, Kreischmar, Nittergutspäckter zu Altstenburg: Kuhnte, Amtworsteher zu Diehsa, Kreischmar, Nittergutspäckter zu Altstäcken, von Lucke, kl. Landerak, Landesättester zu Kückenhain. — Eagan: Manger, Generalpäckter zu Liebsen, Reß, Nittergutspäckter zu Estesdorf, Vecknann, Nittergutspäckter zu Heichen, Neß, Nittergutsbesiger zu Gestwork, Vechnann, Nittergutspäckter zu Heichtig, Nittergutsbesiger zu Gestadder zu Heichtig, Randesättester zu Gestsmund, Untsvorsteher zu Heichtig, Randesättester zu Gestwaldau, Kühn, Rittergutspäckter zu Kervaldau, Kühn, Rittergutsbesiger zu Wittergutsbesiger zu Gestanderschre zu Kervaldau, Wäckersdorf, Törppe, Wirthschaftsinspettor zu Metschalau, Weichen zu Kentenzutsbesisser zu Kangheinersdorf, Wagenknecht, herz. Comänenpäckter zu Amalienthal. Umalienthal.

Marktberichte.

Berlin, 31. Aug. (Butterbericht von Carl Mahlo.) Der Con-fum hat in dieser Berichtswoche etwas nachgelassen. Der bevorstehende Monatsschluß sowie die mit jeder Woche start erhöhten Preise haben viel

Monatsichluß sowie die mit seder Woche start erhöhten Preise haben viel dazu beigetragen, daß die Stimmung eine ruhigere wurde. Auf ein besseres Septembergeschäft hin wurden Preise trokdem um 2 Mt. erhöht.

Die dieswöchentlichen Durchschnitäverlaufspreise sind:

I und 11 für feine Taselbutter von Gütern, Holländereien, Schweisereien u. Genossenschaften 110—107, desgleichen mit Abweichungen in der Bearbeitung, im Geschmack und Salz 100, für seine Taselbutter, Landbutter in Stücken, auf Märtten aufgesauft und in Kübel und Tonnen gelegt 85—90, geringere 73—84 Mt. für 50 Kilo franco Berlin. — Preise der Notirungs-Commission: Hose und Genossenschaftsbutter: 1. Dual. 110, 2. Dual. 107,0, abweichende 100 Mt. — Käse. Verlaufspreise sind: Für printa Schweizerkäse, echt und schnittreis 80—90, echten Holländer 75—85, Limburger in Stücken von 13/4 Afd. 32—37, IVacksteinkäse 14 bis 18—20—25 Mt. sür So Kilo frei Berlin. — Gier. Beacht wurde: 2,40—2,80 Mt. per Schock bei 2 Schock Ubzug per Kiste (24 Schock).

Preise der Gercalien zu Verslau vom 30. August 1895.

Festseung der städtschen Martt-Notirungs-Commission.

geringe Waare

Orline from State to	gute		mittlere		geringe	Waare
	höchst.	niedr.	höchst.	niedr.	höchst.	niedr.
Weizen, weißer	14 30	14 —	13 80	13 30	12 80	12 30
dito gelber	14 20	13 90	13 70	13 20	12 70	12 20
Roggen	11 30	11 ± 20	11 .10	10 .—	10 90	10 70
Gerste	14 40	13 60	12:40	12 10	11 10	10 60
Safer neu	11 80	11 60	11 10	10 —	9 50	8 50
Erbsen	13 50	12 50	12 —	11 50	11 -	10 50
31. August. 2. Septbr.						,
14 40 14 10 13 90 13 40 12 9	0 12 40	1 14	30 14 -	13.80 13	3130 12 50)[12]30
14 30 13 - 13 80 13 30 12 8	0 12 30	14	20 13 90	13 70 13	3 20 12 70	0 12 59
11 30 11 20 11 10 11 - 10 9	0110170	11	20 11 10	11 - 10	0 90 10 80	01060
14 40 13 60 13 40 12 10 11 1		14	40 13 60	12:50 12	2 10 11 10	10 60
11 80 11 60 11 10 10	0 8 50	11	80 11 60	11 10 10	950	8 50
13 50 12 50 12 - 11 50 11 -					50 11 -	- 10 50
Beu, altes 2,50-2,80, neues 2,50-3,00 Mt. per 50 Kilogr.						
Roggenstrop 20—24 Mf. per 600 Kilpar.						

Rartoffeln (Detailpreise) pro Doppelliter 0,8-0,10 Mf.

Festsegungen ber Sandelstammer-Commission.

Verslau, 31. Aug. Sämereienwochenbericht von Gotth. Thieme u. Co.l. Das Sämereiengeschäft war ganz still, es zeigte sich nur einiger Bedarf sür Incarnatilee, der in neuer Waare nur schwach zugeführt bleibt. Aus vorsähriger Ernte sind die Westände noch ziemlich bedeutend.
Nothtiec 42—55, Weißtiee 40—50—62, Gelbstiee 12—16, in Hilfen 5 bis 7 Mt. Incarnatilee neuer 14—16,50, alter 10—12, engl. Naigras, schles Ubsaat 11—14, ital. Naigras 15—19, Senf 9,50—12, Serradella 6,50—8, Sandwicken 10—12 Mt. Ales per 50 Kio. Lupinen ohne Frage, gelbe 8.50—9, blaue 7.75—8,50 Mt., Wicken geschätzlos, 10,50—12 Mt., Beluschen 13—14,50 Mt. Erbsen, Victoria 13,50—15, kleine 13—14,50 Mt. Tohannisroggen 12—12,50 Mt. Alles per 100 Kio Netto. Delfaaten sehr ruhig. Vinterraps 17—17,60—18 Mt., Vinterrübsen 16,25—17 Mt., Sommerrübsen 19—21,00, Veinsanen 17—18—19,50 Mt. Alles sür Commerrübsen 19-21,00, Leinsamen 17-18-19,50 Mit. Alles für

Monatliche Futterwerthtabelle von Colle u. Gliemann in Hamburg

für Sept. 1895. Tic Angaben beziehen sich auf verdauliehen Wehatt.

The tringuotic organism	1119 1111	, ver			(7) (1) (1)	
Protein 1 pCt. = 3 FE., Fett = 3, ftickft. Extrst. = 1FE. Durchschn - Geh. in Futter- wertheinheiten	Protein T	dmitte-C	ftiðftoffjr. Eptractiftoff. 9	Sefammt: Futterw.: Einheiten	Preis in Mt. pro 100 kg	Pr. 1Futterw. Einh. in Pfg.
Erdnußtuchen	47,0	7,3	24,1	187	10,40	5,56
Amerif. Baumwolljaattuchen	43.9	12,9	20,3		9,80	5.13
Balmfernfuchen	16,1	9,5	41,9	119	7,00	5,88
Cocostucien	19.7	11,0	38,7	131	9,80	7,48
Rapstuchen	30,7	9,8	30,1	152		
					9,50	6,25
Sesamtuchen	37,2	12,8	20,5		10,10	5,91
Leinkuchen	28,7	10,7	32,1	150	10,80	7,20
Rejefuttermehl	12	12	47,4	119	6,75	5,67
Beizentleie	13,6	3,4	54,9	106	7,20	6,79
Roggenkleie	14,9	2,9	57,8	111	7,40	6,67
Fleischfuttermehl	70,6	13,0	1,0	252	18,00	7,14
Getr. Biertreber	20.8	7,5	42,0	127	7,40	5,83
(Status Saldylanus)	20,5	8,3	45,1	132	9,20	6,97
Malzfeinte	23,3	2,1	42.8	119	7,50	6,30
Damburg, 31. Hug. Dett	uchen. (Sölle u		nann.]	શીંઘલી	in der
Stanford Objects with the stanford of the stan	111111111111111111111111111111111111111			1	einu)	in Det

fang erreichte, so daß der bedeutende Minderertrag der diessährigen Welternte, der ungefähr 10 pCt. im Vergleich zu der vorsährigen betragen soll, darüber vergessen wird. Die anterikanischen Farmer scheinen zum großen Theile so verarmt zu sein, daß sie ihren Weizen, wie er gedroschen ist, auch sofort zu jedem Preise verlaufen müssen, so daß die neue Ernte sehr rasch dem Martte zugeführt wird, und die Werthe drückt. In England hatten die Landwirthe im Allgemeinen sehr gutes Erntewetter, leider ist nur in manchen Gegenden, so beschwers im Süden und Osten der Ertrag sehr gering. Vesser, febt es in den Grafschaften Kent, Cambridge, Suffott, Lincoln und York, aber im Allgemeinen wird das Ernteergebnig in Folge der Alrealeinschräntungen und der langen Dürre die geringste sein seit Menschangedenten, denn man rechnet nur auf 15 bis 16 Mill. Hettoliter gegen 21 750 000 im Vorjahre. Der Markt war sehr matt, und die Preistendenz

boten, tropdem die vorliegenden Ernteberichte auf einen erheblichen Mittberertrag au Saat schliegen lössen.

Winderertrag au Saat schliegen lössen.

Winderertrag au Saat schliegen lössen.

Winderertrag au Saat schliegen schliegen haarfrei 101—123, Gronußtuchen in Saatuch gepreßt —, Goodslucken von — unertf. Baumwöllsaat luchen und Welt) 95—110, Sessentuchen 90—102, Naopstachen aus für die Mittbester von Serrebelgeber geht in mit der nachselber Von Gerebelgeber geht in mit der nachselber Von Gerebelgeber geht in mit der nachselber Von Gerebelgeber geht in mit der nachselber der gegen 15 685 711 Lurs. während derselber in Baid dangen unverändert. Wildsich 106—112 Mt. per 1000 Kilo ab bier Damburg, 30. Augusti. [Butterbertigt doch zu webt gegen 15 685 711 Lurs. während derselber von Genden undersidert, während berichten und koppen der kebten in Baid koppen ist der Nochen der Leich gene eine koppen ist der Nochen d 9,50—10,0 Mit., getrocknete Maisschlempe 13,00—13,50 Mit. Alles per 100 Kilo.

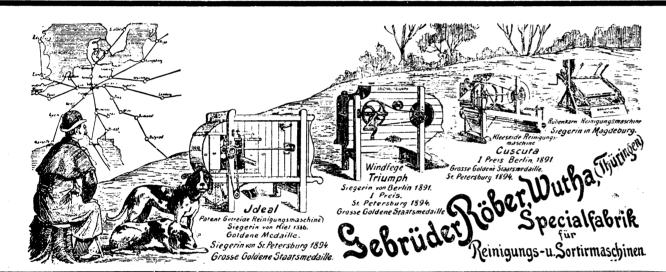
Breslau, 31. Aug. [Sämereienwochenbericht von Gotth. Thieme u. Co.]

Bir notiren heute: Erdnußtuchen haarfrei 101—123, Erdnußtuchen in Gaartuch gepreßt —, Cocostuchen 84—111, amerik. Baumwollsautschied aus in jähriger Ernte sind die Bestände noch ziemlich bedeutend.

Winderentag an Saat schließen lassen. Das Sinereiengeschäft war ganz still, es zeigte sich nur einiger Bedarf sür schrieberichte auf einen erheblichen und Sinderentag an Saat schließen lassen. Das Sinereiengeschäft war ganz still, es zeigte sich nur einiger Bedarf sür schrieberichte auf einen erheblichen in Winderentag an Saat schließen lassen. Das Sinereiengeschäft war ganz still, es zeigte sich nur einiger Bedarf sin der Vorwerungen das schrieberichte auf einen erheblichen in Vinderentag an Saat schließen lassen. Das Gernenden von der Lagen. Das Gernenden von

Redigirt von Heinrich Baum und Vernhard Wyneten in Vreslau. Verantwortlich gemäß § 7 des Prefigesets Heinrich Baum in Breslau.

Für Angebot und Rachfrage.





welche in wenigen Secunden während des Betriebes beliebig seit= wärts zur Dreschmaschine hoch und niedrig stellbar find.

von William Foster & Co., Lincoln.

Reparaturen sachgemäß und billig. Geübte Monteure jeder Zeit disponibel.

Grosse Goldmedaille, Welt-Ausstellung Chicago, Goldmedaillen, Welt-Ausstellung Antwerpen.



Colibri-Separator Diplom der Dentschen Landw.-Gesellschaft.

Bergedorfer

150 Liter mit 1 Knaben. . 500 Liter mit Dampfturbine 70 Liter Bergedorfer Alfa Colibri-Serarator M. 170 Bergedorfer Eisenwerk.

Colibri-Butyrome Prämie d. Milchwirther . ver

MAGDEBURG-BUCKAU. Bedeutendste Locomobil-Fabrik Deutschlands.

mit ausziehbaren Röhrenkesseln, von 4 bis 200 Pferdekraft. sparsamste und leistungsfähigste Betriebsmaschinen

für Landwirthschaft und Industrie. Dreschmaschinen bester Systeme. Ausziehbare Röhrenkessel, Dampfmaschinen, Centrifugalpumpen.

Dampfpflüge

Strassen - Locomotiven **V**ampt-Strassenwaizen

liefern in den vollkommensten Constructionen und zu den mässigsten Preisen

John Fowler & Co., Magdeburg

Robey & Comp., Breslau.



Dampf-Dreschmaschinen, für Landwirth-Locomobilen schaft Dampfmaschinen und Industrie. Futter-Dämpf-Apparate.

Durchweg vorzügliche Zeugnisse. [79 2000 Satz unserer Dampfdreschmaschinen sind in Deutschland im Betriebe.

Reservetheile für alle von uns gebauten Maschinen stets vorräthig.

Der Schlesische Berein zur Unterstützung von Landwirthschafts-Beamten Breslau, Tauentzienstraße 56 b weiset den Herrschaften ledige und verheirathete Landwirthschafts=Bramte durchaus zuverlässig und von den Kreis-Bereinen bestens empsohlen, unentgeltlich nach. (943-x) Die Direction.

Landwirthschaftliche Maschinen. B. Hirschfeld. Breslau.

Beneral-Bertreter von Rud. Sack, Leipzig-Plagwik.

Gricheint

wöchentlich zweimal.

Shlesische Landwirthschaftliche Zeitung,

Infertionsgebühr für bie fünfspaltige Zeile in tleiner Schrift

'mit der Bochenbeilage "Sansfranen=Zeitung".

Breslau. Dienstag, 3. September 1895.

Zweiter Bogen.

Einunddreißigster Jahrgang .- 1

Aus Schlesien.

Mittheilungen des Centralvereins.

Berfte= und Sopfenausstellung zu Berlin.

Rachdem die bei der vorjährigen Gerften= und Hopfenausstellung gu Berlin in Wettbewerb getretenen ichlefischen Gerften den guten Ruf unferer Proving hinfichtlich ber Produttion feinfter Brangerfte glan= zend gerechtfertigt haben, muß besonderes Gewicht barauf gelegt werden, daß das unferer Proving auf Grund des Erfolges i. 3. 1894 feitens ber betheiligten Rreise zugewandte Interesse durch eine möglichft umfängliche Beschickung ber am 17. und 18. Detbr. ftatt= findenden zweiten berartigen Ausstellung mit bem Beften, was wir aufzuweisen haben, erneuert und befestigt wird und zwar um fo mehr, als in Folge der mangelhaften Gerstenernten Ungarns und Mahrens die Nachstrage nach ichlesischen Braugersten voraussichtlich recht rege fein wird. Es darf zwar keineswegs verkannt werben, daß die Gerstenernte Schlesiens theilweise durch die Trockenheit während der Monate Juni und Juli, ipäterhin theilweise durch ungunstiges Erntewetter benachtheiligt worden ift, immerhin wird aber in gahlreichen Fallen ein Produtt gewonnen fein, welches die Concurreng mit ben Gerften anderer Anbaugebiete mindeftens nicht zu fürchten braucht. Demzufolge ergeht an alle diejenigen Land= wirthe, welche über geeignetes Material verfügen, das dringliche Ersuchen, mit der Unmelbung beffelben für die Ausstellung nicht gu zögern. Un Preifen für schlesische Gerften fteben nach ben für die Ausstellung erlaffenen "Satzungen" zur Verfügung minbestens ein erster Preis von 40 Mark, mindestens ein zweiter Preis zu 25 Mark und mindestens ein dritter Preis von 15 Mark; ferner haben der landwirthichaftliche Centralverein und der Breslauer

tember ab, fpatere Unmeldungen find alsdann nur gegen einen Gebührenzuschlag von 50 pCt. bis zum 5. Detober 3ulaffig. Die Satzungen der Gerften- und Hopfenausstellung, be-züglich deren Rr. 63 des "Landwirth" S. 375 nähere Mittheilungen macht, nebst Unmeldeformularen können außer von der Geschäftsstelle in Berlin (N Invalidenftraße 42, Bereinshaus) vom Bureau des Centralvereins -- Breslau, Mathiasplat 6 bezogen werden.

Gärtnerlehrauftalt in Prosfan.

Im Anschluß an unsere Mittheilung, daß der 2jahrige Kursus für junge Gartner am 1. October beginnt und die Roften für Lehrhonorar, Wohnung und Belöstigung für das Halbjahr 135 ober 120 Mt. betragen, mögen hier noch einige Zeilen über Zweck und Ziel derartiger Anstalten folgen. Die Bedeutung, welche der Obst- und Gartenbau im landw. Betriebe sich mehr und mehr erringt, macht sich auch dadurch bemerkbar, daß iriebe sich mehr und mehr erringt, macht sich auch dadurch bemerkbar, daß von unseren sungen Gärtnern häusiger als früher größere Kenntnisse dieser Zweige der Nuggärtnerei verlangt werden. Es ist daher die Erwerbung dieser Kenntnisse sien Kortenmen junger Gärtner von großem Einsluß. Die in Preußen bestehenden Gärtnerschulen haben diese Richtung krästigst unterstützt und ihre Anlagen sowohl als auch den Lehrplan danach eingerichtet. Die älteste dieser Vehranstalten ist das kgl. pomologische Institut zu Prostau in Schlessen, welches, im Jahre 1868 gegründet, in seinen 150 Worgen großen Anlagen nicht nur die Vereinigung des Obstdaues mit dem gärtnerischen, sondern auch mit dem landw. Betriebe in glücklichsten Weise durchgeführt hat. Es ist daher der Vesuch der an diesem Institut abachaltenen kürzeren Vehrkurse nicht nur dem Gärtner, sondern auch dem abgehaltenen fürzeren Lehrfurse nicht nur dem Gartner, sondern auch dem Landwirth sehr zu empfehlen; auch außer der Zeitdauer dieser Kurse ist ein fürzeres oder längeres Hospitiren möglich.

Aderbauschule zu Poppelau, Areis Ahbnik.

Um 29. August c. fand die 38. Jahres Brüfung der Zöglinge ber Anstalt vor dem Curatorium statt. Es waren anwesend die Berren: Se. Durchlaucht der Gerzog von Natibor, Geheimrath Gemander auf Czerwionia und Octonomierath Müller auf Stanowip. — Als Vertreter des Vorftandes des landwirthschaftlichen Central Vereins für Schleffen war Herr General Cecretar Dr Rupleb aus Breslau erschienen. — Die Prüfung ergab wiederum ein gunftiges Resultat. Die Anstalt wurde von 57 Schuerigab wiedertim ein gunfinges Kefultat. Die Anftalt wurde von 57 Schülern besucht; von denselben gehören dem Reg. Bezirk Oppeln 30, dem Rieg. Bezirk Vreslau 23, dem Rieg. Bezirk Liegnig 1, anderen Provinzen 2 und dem Auslande 1 an. In Laufe des Jahres traten 34 Böglinge neu ein; 37 verließen die Anftalt, und zwar als Afsstenten 30, 7 tehrten in die väterliche Wrthschaft zurück. Der theoretische Unterricht wurde von 10 Lehrern, in 4 Klassen, in wöchentlich 108 Stunden ertheist.

Bericht

Thätigkeit des Milchwirthschaftlichen Instituts zu Prostau für das Jahr vom 1. April 1894 bis 1. April 1895.

Die Aufgaben, welche bas Inftitut zu erfüllen hat, find biejenigen einer Molterei-Lehranfialt, einer Austunftostelle für mildwirthschaftliche Angelegenheiten und einer mildwirthschaftlichen Bersuchsftation. Der gemeinsame Zweck dieser Aufgaben ist auf die Hebung und Förderung der Wildwirthschaft insbesondere der Provinz Schlesien gerichtet. Die Thätige feit der Inftitute im Jahre 1894/95 suchte wie bieber den genannten Aufgaben gerecht zu werben und hatte hierbei bas erfreuliche Ergebniß, daß ber Umfang ber Wirksamkeit, im Ganzen betrachtet, im weiteren Zunehmen begriffen erscheint. Die nachstehend folgenden Mittheilungen werden dies

Der Personalbestand des Instituts blieb unverändert. Angestellt sind: Director Dr. Klein, Assistent M. Kühn und als Lehrmeier Käser Schönselder; ferner zur Histelstung im chemischen Laboratorium Aufwärter Stavoste, und in der Wolferei Maschinenführer Broy.

1. Die **Lehrthätisteit**. Bon den durch Reglement vorgeschriebenen Unterrichtscursen tamen zu Stande und wurden abgehalten nur die eigentsichen Andersonse für Weigereinersaugt beweiter für Keiner und

Interrichtscurfen famen zu Stande und wurden abgehalten nur die eigentlichen Lehreurse für Meiereipersonal, von denen einer für männliche, und
zwei für weibliche Personen bestimmt sind. Dagegen war es in dem Berichtsjahre trop vielsach wiederholter Bekanntmachung nicht möglich, für die
beiden kuzen sogenannten Moltereicurse — der eine für Landwirthe, der
andere für Frauen und Töchter von Landwirthen — eine genügende Betheiligung zu erzielen, aus welchem Grunde diesellben aussallen mußten.
Es ist wohl kaum zu bezweiseln, daß auf die gegenüber diesen Eursen
gesibte Aurückhaltung die allgemeine unglinktige kage der Landwirthschaft geübte Zurückhaltung die allgemeine ungunftige Lage der Landwirthschaft von Einfluß gewesen ift. In den Borsahren wies wenigstens der Cursus von Einfluß gewesen ift. In ben Vorsahren wies wenigstens der Cursus Begutachtung an Ort und Stelle wurden im gangen 5 an die Instituts-für Frauen und Töchter von Landwirthen fast stets eine rege Betheiligung Leitung gerichtet, denen in zwei Fallen der Berichterstatter personlich, in auf. Die drei Meiereicurse von achtwöchentlicher Dauer wurden abgehalten zwei anderen Fällen durch Beauftragung des Assischen entsprach. Ein und waren besucht:

Meierei=Curfus für weibliche Perfonen vom 1. April bis

1. Meierei-Cursus fur weining Turus.
25. Mai 1894 mit 8 Schülerinnen:
Agnes Schuld: Prostau (Vater: Briefträger), Franziska SchlensogProstau (Böttcher), Pauline Brylla Prostau (Maurerpolier), Rosalie Dojchladirscheld, Kreis Oppeln (Hauser), Anna Hiter Oberwig, Kr. Gr.-Strehliß
(Halbbauer), Bertha Lischter Märzdorf, Kreis Glat (Hosporwalter), Emma Wojnar-Nawsi, Desterr.-Schlesien (Oberschaffner), Zetti Olorn-Bleiburg,
Bärntben (Stationsporftand). Kärnthen (Stationevorstand).

2. Meierei-Eursus für weibliche Versonen vom 15. October bis 8. December 1894 mit 6 Schülerinnen, nämlich:

Auguste Reinert-Prostau (Vater: Stellnacher), Anna Fuchs-Katscher,

Kreis Leobschüß (Grundbesiger), Bertha Ronge-Köppernig, Kreis Neisse (Bauergutsbesiger), Pauline Thielsch-Reuhof, Kreis Striegau (Kutscher), Jda Becker-Murowana-Goslin, Pr. Posen (Gerichts-Secretär), Gertrud

Auch in den Zwischenzeiten von einem Cursus zum nächsten ruhte die bie Lehrthätigfeit nicht, indem das Institut in beträchtlicher Zahl von Sofpitanten besucht murbe.

Die Gesammtzahl der Besucher im Berichtszahre belief sich demnach auf 41 (davon 22 männliche und 19 weibliche Personen), gegenüber 44 im Vorjahre, so daß also trop des Ausfalles der beiden Molterei-Curse sich die Frequenz kast auf derselben Höhe erhielt, wie in den vorhergehenden Jahren. Nicht eingerechnet in obiger Zahl sind diesenigen Personen, welche nur zwecks Natheinholung in persönlicher Rücksprache das Institut auf 1 bis 2 Tage besuchten. Der Zuspruch, welchen die Lehreinrichtung des Instituts hatte, war also ein reger, wenngleich zu wünschen bleibt, daß die durch die lurzen Molterei-Eurze gebotene Unterrichtsgelegenheit seitens der Landwirthe

für Chren=(Geld=)Preise mit der Maßgabe bewilligt, daß dieselben nur für selbe der Ausstellung von schlesseigengen von kath und Austunft weißt auch im Jahre sen. Der Termin für die Aumeldungen läuft am 23. September ab. inätere Aumeldungen läuft am 23. September ab. inätere Aumeldungen läuft auch und Austunft nur Moltereien und Wrofgrund-bezweiten ihre seine der Ausstellung von schlessen vorsommen dies Inspiration von schlessen vorsommen der Inspiration von kath und Austunft weißt auch im Jahre 1894/95 wiederum eine Zunahme auf. Die Gesuche tamen zum größten werden.

Der Termin für die Aumeldungen läuft am 23. September ab. inätere Aumeldungen läuft aus Austunktigen der Volkereien vorsommen können. Zu der Gesuchsfellern zählten nicht nur Moltereien und Großgrund- bezw. Mittergutebesiter, jondern recht erfreulicherweise vielfach auch Rleingrund-besitzer, eine Erscheinung, welche in Wechselbeziehung steht zu der gesteigerten Einführung von Sandcentrifugen. Alle Ausfünfte wurden unentgeltlich

ertheilt.

Anschließend an die auskunftertheilende Thätigkeit erledigte das Inftitut die Unterzindung von Objecten, welche in das Gebiet der Milchwirth= ichaft fallen und von auswurts eingesandt wurden. Die Zahl bieser Untersuchungsobjecte betrng in dem Berichtsjahre 381 (gegenüber 276 im vorhergehenden Sahre), und zwar waren darunter 364 Milchproben, 9 Butterproben, 6 Labproben und 2 Proben Centrifugenöl. Außerdem tamen zur Beurtheilung ihrer Qualität mehrere Butter- und Kafeproben. Bon den Milichproben langten 70 (= 19,66 pCt.) in bereits geronnenem Zuftande bier ein. Der Procentsat berselben wurde ficher noch bedeutend größer gewesen gein. Der procentiag berseiben wurde sicher noch bedeutend großer gewesen sein, wenn nicht während der warmen Jahreszeit ein großer Theil der Proben mit verschiedenen Conservirungsmitteln versetzt gewesen wäre. Für die Feststellung einer etwaigen, keineswegs so selten vortommenden Verfälschung ist dieser Umstand sehr erschwerend, wie auch dadurch die genaue Ermittelung des Fettgehaltes umständlicher gemacht wird, wenngleich die Untersuchungs Wethoden derartsg versellkennnen keine der Versetzte bei Geweicheit verschlieben derartsg versellkennnen keine der Versetzte bei Versetzte bei der Versetzte bei der Versetzte bei der Versetzte bei der Versetzte versellkennen keine der Versetzte der Versetzte versellkennen keine der Versetzte darunter 32 (= 11.76 pCt.) gefäsigt resp. einer Versällichung start verbätigt, 77 Magermilchproben, hiervon 2 (= 2,58 pCt.) gemösser, gewählten werden soll werden noch zweifelhaft ist.

Tarunter 32 (= 11.76 pCt.) gefäsigt resp. einer Verfällichung start verbätigt, 77 Magermilchproben, hiervon 2 (= 2,58 pCt.) gemösser, die der die unverfälsigt anzusehnen Versüchen noch zweifelhaft ist.

Endlich wurde von den früher begonnenen, aber unterbrochenen Arbeiten vorgenommen und zu Ende gesührt, die im Versicht von 1892/93 unter 10 vernertten "Versuche mit einer Valance-Centrisge sürer Krastscheinschen von 1,0347. Das mittlere specifische Gewicht berechnet sich von 1,0347. Das der krüfter der Gewicht berechnet sich von 1,0347. Das der schaltere sewiste sind von 1,0347. Das der krüfter der Gewicht werden specifischen von der holde versäschen der Versüchen kannten von der holde von der krüften verben soll, werden soll pirecter Weise nicht mehr feststellen läßt, weil den auf dikecter Weise nicht mehr feststellen läßt, weil den auf Unwegen erfolgenden specifischen Gewichtsbestimmungen nicht die gleiche Sicherheit beizumessen ist. Eine Milchprobe mit nur 2,42 pCt. Fettgehalt, aber 1,0317 specifischen Gewicht konnte daher nicht als versälscht bezeichnet werden, zumal da nach den hiesigen Erfahrungen unter dem Einsug der Fütterung der Fettgehalt sogar noch weiter herabgehen kann. Den höchsten Fettgehalt erreichte eine Probe mit 4,8 pCt. 86 (= 31,6 pCt.) der unverfälschten Bollmilchproben hatten einen Fettgehalt von weniger als 3,0 pCt., 178 (= 65,4 pCt.) einen solchen zwischen 3,0 und 4,0 pCt. und 8 (= 3 pCt.) einen Fettgehalt von über 4,0 pCt.; der mittlere Fettgehalt berechnet sich zu 3,222 Procent. Bon zwei auf normal-gesunde Beschaffenheit untersuchten Proben zeitge eine im Gährandarat storke Gesentwickelung, etwies sich also bei ummegen erfolgende Procent. Bon zwei auf normal-gesunde Beschaffenheit untersuchten Proben zeigte eine im Gährapparat starke Gasentwickelung, erwies sich also bei dieser Prüfung als ungeeignet für Kösereizwecke; thatsächlich waren in der betreffenden Wolkerei geraume Zeit gebsähte Käse erhalten worden. Die 77 Wingermischproben stammen sämmtlich von centrisugirter Wilch. Das specifische Gewicht schwankte bei ihnen zwischen 1,0301 und 1,0373 und 1,0373 und betrug im Wittel 1,03471. Der Fettgehalt lag zwischen 0,08 und 1,00 pCt. und betrug im Mittel 0,331 pCt.; 19 Magermischproben hatten mehr als 0,40 pCt., so daß sich also bei etwa dem vierten Theile dieser Proben eine unbefriedigende Entrahmung zu erlennen gab. Unter den 14 Buttermischproben erwiesen sich 2 mit einem Fettgehalt von über 2 pCt. und 1 mit 1,6 pCt. Fett als sichr unvollkommen, weitere 2 mit 0,8 resp. 0,98 pCt. Fett als nicht genügend, die übrigen 9 (also nur 63 pCt. sämmtlicher) Proben mit 0,38 bis 0,65 pCt. Fettgehalt als gut resp. befriedigend ausgebuttert. Auf Grund der die Magermisch und Buttermisch betreffenden Untersuchungs Ergebnisse kann somit auch diesmal den Wolkereien und Landwirthen nur empfohlen werden, den Betrieb durch öftere Untersuchung der in Rede stehenden Rebenproducte controliren zu lassen, da nur in dieser Weise etwaige Vetriebsmängel — durch welche die Vutterausdeute mitunter in sehr empfieldichem Grade beeinträchtigt wird Butterausbeute mitunter in fehr empfindlichem Grade beeinträchtigt wird — aufgedeckt werden können. Von den 9 Butterproben waren 7 in ihrer uusgevectt werden können. Von den 9 Butterproben waren 7 in ihrer Zusammensetzung (Wasser und Fettgehalt, ferner Natur des Fettes) normal, 1 Probe der Beimengung von Margarine verdächtig und 1 Probe, welche einem Auszügler als "Butter" verabsolgt worden war, aus start gesalzenem Talg bestehend. Die sonst noch untersuchten Proben von Labyräperaten und Centrisugenöl waren von einwandesreier, also brauchbarer Beschaffenheit. Fehlerhafte Butterproben, welche einer Prüfung auf ihre Qualität unterlagen, waren feltener als im vorheigehenden Sahre.

Befuche um Befichtigung von Molferei=Betrieben jum 3med ber berartiges Befuch, welches eine langere, mehrwochentliche Beobachtung bes

Betriebes erforderlich gemacht haben würde, zudem auch von einer außerhalb der Prodinz gelegenen Gegend hierher gerichtet wurde, konnte nicht berücksichtigt werden. (Dem betreffenden Gesuchssteller wurde empfohlen, sich an die zuständige Stelle seiner Prodinz zu wenden.) Endlich wurde zwei dahingehenden Gesuchen — den Betrieb einzurichten, resp. in den richtigen Gang zu bringen — in der Weise entsprochen, daß je ein im Fach bereits erfahrener Besucher des Instituts mit dieser Aufgabe betraut

Bu **Vorträgen** wurde der Berichterstatter veranlaßt: von den landwirthschaftlichen Kreis Bereinen zu Oppeln, Lubliniß, Falkenberg und

Namstau. Der Aufgabe endlich, auch in den Kreisen der kleinen Wirthschafts-besitzer zur Förderung und Sebung der Milchwirthschaft Anregung und die nöthige Belehrung zu geben, entsprach der Verichterstatter wiederum durch den Vesuch einer größeren Anzahl von Local Vereinen der Provinz gelegentlich mehrerer sogenannter Infructionsreisen, welche er im Ginsperständniß mit dem Vorstande des Hauptverbandes unternahm. Fast in allen Vereinen waren die Versammlungen recht gut besucht und in der Mehrzahl derselben waren auch die Frauen der Einladung zum Vortrag gefolgt. Die Zahl der Local Vereine, in denen Verichterstatter Vorträge hielt, beläuft sich im Ganzen auf 17; dieselben vertheilen sich auf folgende Areise: Leobschütz, Löwenberg, Namislau, Neustant, Oppeln, Oels, Pleß, Naciber Rochits

Natibor, Nybnik und Trebnik.
111. Die Thätigteit des Instituts als mildwirthschaftliche Versuchs=
ftation. Die im vorhergehenden Jahre begonnenen und in dem Bericht
pro 1893/94 unter 2, 3 und 4 näher bezeichneten Arbeiten murden zumächst pro 1893/94 unter 2, 3 und 4 naher bezeichneten Arbeiten kurden zunächt weiter fortgeführt. Die Arbeit 2, "Untersuchung betreffend den Nachweis fremder Fette in Margarinetäsen", wurden abgeschlossen und die Ergebnisse berselben in "Landwirth" Nr. 25, Jahrg. 1895, veröffentlicht.

Senjo wurde zum Abschluß gebracht die Arbeit 4, "Untersuchungen betreffend den Wassergehalt von Naturbutter". Die Ergebnisse dieser Untersuchungen sind wie diesenigen von den übrigen ähnlichen Versuchsanstaten

gewonnenen dem Landwirthichaftsministerium zur weiteren Bearbeitung und Benutung als Grundlage für einen Gesetzentwurf, betreffend den zuläsfigen Söchstwaffergehalt der Naturbutter, zugestellt worden. Den bezüglichen, im Bericht pro 1893/94 bereits gebrachten Mittheilungen seien noch folgende Angaben hinzugefügt. Im ganzen gelangten 365 Proben, welche der großen Mehrzahl nach von sogenannter Lands oder Bauernbutter stammten, zur Untersuchung. In 14 Fällen betrug der Wasserschaft über 20 pCt., in 2 weiteren Fällen über 40 pCt. Würde man unter Berücksichtigung der winder vollkommen technischen Einrichtungen zur Ausärveitung der Butter für die Bauernbutter als höchst zulässige Grenze des Wassergehalts 18 p.ct. annehmen, so würden von den 365 Kroben im Ganzen 37 (= 10,0 p.Ct.) dieser Anforderung nicht entsprochen haben. Unter den übrigen 328 Proben befanden sich 20 mit auffallend niedrigem Wassergehalt, welcher jedoch nachweisdar seinen Grund hatte in der ungeeigneten, wasserbuftbewirkenden Berpackung. Werben dieselben ausgeschieden, so berechnet sich der durchschnittliche Wassergehalt der Proben mit weniger als 18 pCt. Wasser zu 14,22 pCt. Außer der Wassergehaltsbestimmung wurde regelmäßig auch die Drouofsche Schwelzprobe und die Bestimmung der Eichtbrechungsvers mögens im Zeiß. Wollny'schen Butterrefractometer zu dem Zweck vorgenommen, damit etwaige, durch Beimengung von Margarine oder anderen Fetten verfälschte Proben herausgefunden werden konnten. Bei einer größeren Anzahl von zum Theil einer solchen Verfälschung verdächtigen Proben wurde endlich noch der Fettgehalt ermittelt und das ausgeschmolzene Fett selbst einer weiteren Untersuchung unterworfen. Sierbei erwiesen sich zwei Proben als bestimmt durch Margarine verfälscht. Daß keine größere Zahl von Proben als verfälscht nachgewiesen wurde, erklärt sich daraus, daß im Sinblick auf den Zweck der ganzen Arbeit die Weisung ertheilt worden war, daß die einzelnen Proben nöglichst nur von reellen, außer

jedem Verdacht stehenden Producenten entnommen werden sollten.
Die im vorsährigen Vericht unter 3 vernerkten Versuche zur Aussarbeitung eines Versahrens, durch welches auch dem Laien leicht und mit befriedigender Genauigkeit den Fettgehalt der Vutter zu bestimmen ermöglicht werden soll, werden noch fortgesett, da das Nesultat der kielwischen Verkube noch zweifelhoft ist

Gewicht, aber einem Fettgehalt von weniger als 2,5 pCt. ohne Weiteres entgegen. Das Ergebniß der Brüfung läßt fich dahin zusammenfassen, das berfälscht zu erklären, und ebenso fragwürdig wäre ein solches Urtheil, die Centrifuge in technischer Sinsicht den anderen bewährten Dampfcentriwein sich bei geronnenem Zustande der Mild das specifiche Gewicht in fugenspstemen als ebenbürtig an die Seite gestellt werden kann. Als Durchschnittsleistung ergab sich, ca. 800 l pro Stunde bei durchschnittlich 0,25 pCt. Fettgehalt der Magermilch, sofern die Normal-Tourenzahl von 7000—7200 pro Minute eingehalten und die Mild mit einer Temperatur von 35° C entrahnt wird. Somit ist auch die Volksonmenheit der Entrahnung als den heutigen Anforderungen entsprechend zu bezeichnen. Steht sonach die praktische Brauchbarkeit der Centrifuge außer allen Zweisel, so ist doch der derstelben beigegebene pneumatische Tourenzähler wenig zuverlässig, da er verglichen mit dem jedenfalls genau anzeigenden Braunschen Geschwindigsteltzunglier hei Region des Bertiebes keits eine etwas führer inster aber keitsmesser der Beginn des Betriebes stets eine etwas höhere, später aber eine beträchtliche niedrigere Tourenzahl (bis kast 1000) Unidrehungen weniger) anzeigte. Dieser Mangel trifft aber nicht die Centrisuge, da mit derselben auch anders construirte Tourenzähler in Verbindung gebracht werden tönnen. Als neu begonnene, in die Versuchethätigkeit fallende Arbeiten find

anzuführen die folgenden:

1. Regelmäßige, wöchentliche Untersuchung sowohl der dem Institut vom hiesigen Dominium gelieferten, als auch der für Rechnung des Dominiums centrisugirten Milch. Die schon seit mehreren Jahren eingeführte regelmäßige Untersuchung der Milch erschein insofern von Werth, als derrettes dasse der kindung fortgesetzte Durchtätäsbestime als berartige durch lange Zeiträume hindurch fortgesete Qualitätsbestimmungen der Milch einer und berselben Kuhherde constanter Race bei in den mungen der Milch einer und berselben Kuhherde constanter Race der in den einzelnen Jahrgängen wenig verschiedener Fütterungsweise im ganzen wohl sehr selten zur Ausführung gelangt sind. Abgesehen von der durch sie dewirtten Betriedscontrole können daraus einige immerhin bedeutsame, das Wesen der Milch betreffende Schlußfolgerungen abgeleitet werden, welche um so mehr an Sicherheit und Zuverlässigseit gewinnen, je umfangreicher das Material ist, auf welches sie sich flüßen können. Aus diesem Grunde wurde auch in dem Berichteschre wie dieser die siesige Milch regelmäßig auf ihren Fettgehalt und das specifische Gewicht untersucht und aus den betreffenden Zahlen nach der Fleischmann'schen Formel der Gehalt an fettfreier Trockensucht herechnet.

Aus den Zahlennachweifungen ergeben fich als weiteste Schwankungs.

_	•	a.) Institutemild)	b) Dominialmila
	1. für das specifische Gewicht:	1,0301-1,0319	1,0304-1,0216
	2. • den Fettgehalt:	2,63 -3,410/0	2,47 -3,230/0
	3 die fettfreie Trockenmasse:	8,41 -8,87%	$8,46 -8,750/_{0}$
	3m Durchschnitt ober Mittel erl	halten wir für:	
	a) 5		Dominialmilch
	bas specifische Gewicht:	1,03077	1,03212
	ben Fettgehalt:	$2.970/_{0}$	$2.89^{\circ}/_{0}$
	die fettfreie Trockensubstang:	$8.54^{\circ}/_{0}$	8,620/0
	Besammttrodenfubstang:	8,54% 11,51%	$11,51^{\circ}/_{0}$

Die Schlüsse, welche aus biesen Zahlenverhältnissen mit sehr großer Sicherheit gezogen werden können, sind dieselben, wie die im vorjährigen Berichte angegebenen, nämlich: 1. das specisische Gewicht der Milch einer und derselben Kuhherde unterliegt im Laufe des ganzen Jahres nur verhältnismäßig sehr unbedeutenden Schwankungen, welche von der durchschnittlichen Zahl — (als solche kann für die hiesige Milch im ganzen die Zahl 1,031 angenonmen werden) — nach oben und unten hin um weniger als 0,001 abweichen. 2. Der procentische Fettgehalt der Tagesmilch (noch mehr aber dersenige der Milch der einzelnen Welkungen im Tage) unterliegt im Laufe des Jahres aans beträchtlichen Schwankungen, welche sich mehr aber dersenige der Mild, der einzelnen Melkungen im Tage) unterliegt im Laufe des Jahres ganz beträchtlichen Schwankungen, welche sich ungezwungen aus dem Einfluß der wechselnden Fütterung, wie auch des jeweiligen durchschmittlichen Standes der Lactationszeit herleiten lassen. Die Einslüsse der Kactationszeit herleiten lassen. Die Einslüsse der Kactationszeit machen sich auf den Gehalt an fettfreier Trockensubskanz nur wenig geltend, so daß in dieser hinsich der Milch einer und derselben Kuhherde, welche unter Wahrung der Naceangehörigkeit durch Nachzucht ergänzt wird, ein ziemlich constanter chemischer Charatter beizumessen ist. Bezüglich der Bedeutung dieser im specifischen Gewichte und in der fettfreien Trockensubskanz gewissermaßen zum Ausdruck gelangenden Stadilität der Milch für den Nachweis etwaiger Verfälschungen bei Milchlieferungen ist schon im vorsährigen Berichte der nöthige Hinweis gegeben worden. Vielleicht noch viel wichtiger aber erscheinen diese Verhältnisse im hindlick auf die Möglichkeit, durch derartige einsache Untersuchungen ter Milch in genossenschaftlichen Vetrieben brauch sinfache Untersuchungen ter Wild, in genossenschaftlichen Betrieben brauchbare Anhaltspuntte für die Beurtheilung der Einstüsse von Race und
Tütterung auf die chemische Natur der Mild, zu gewinnen.

2. Versuche, betreffend Confervirung von Mild für Unterstungswecke. Das namentlich für Laboratorien, in denen Milch häusig

fuchungszwecke. Das namentlich für Laboratorien, in denen Milch häufig zur Untersuchung gelangt, vorliegende Interesse, das Prüfungsobsect, d. i. die Milch, in womöglich noch unverändertem Zustande für die Untersuchung zu erhalten, ist, so lange die Anwendung des vorzüglich wirkenden Kaliumbichromats unter Patentschutz gestellt ist, seineswegs desriedigt, und auch für die Untersuchung der Milch in Genossenschaften erscheint es vortheilhaft, Conservirungsmittel aussindig zu machen, deren Anwendung Jedem undehindert frei sieht. Aus diesem Grunde wurden von neuem verschiedene Chemisalien auf ihre milchconservirunde Wirkung systematisch einer sehr einzelnen Prüfung unterzogen. Es sind indes die Versuche, welche sich auch auf den etwaigen störenden Einfluß der einzelnen Conservirungsmittel dei der Kettgehaltsbestimmung erstreckten, bislang noch nicht zum Abschluß geder Fettgehaltsbestimmung erstreckten, bislang noch nicht zum Abschluß gebracht, lassen aber taum einen Zweisel bestehen, daß der in Nede stehende Zweck erreicht werden wird. Gleichwohl will es noch verfrüht erscheinen, bereits jest weitere Nittheilungen über diese Versuche der Seffentlichkeit zu

Neber die anderen Arbeiten der Station haben wir bereits in der letzten Rummer des "Landwirth" berichtet.

Von der Berliner Hochschule. Den im August d. J. stattgefundenen Abgangsprüfungen für Land-wirthe an der Königl. Landw. Hochschule zu Berlin haben sich unterzogen Den im August d. S. stattgefundenen Abgangsprüfungen für Landsturthe an der Königl. Landw. Hochschule zu Berlin haben sich unterzogen und dieselben bestanden folgende Studirende: die Herren Stanislars Beuth aus Wlost, Rußland; Richard Dost aus Krotau, Ostpr.; Matthäus von Vorabsti aus Rusiborz, Posen; Walter Gudewill aus Schimmelwiß, Schles.; Boleslaus von Mierczynsti aus Rososze, Rußland; Friz Nippa aus Brestlau; Johann von Rudnicki aus Kalisch, Russ. Dosowo, Vosen; Friedrich Weuhaus, Hannover; Schuard von Trzcinsti aus Popowo, Vosen; Friedrich Wolff aus Zadrze, Schlesien. Zur richtigen Beurtheilung der Bedeutung dieser am Endtermin seden Semesters stattsindenden Krüfungen sei erwähnt, daß die Ablegung derselben eine freiwillige ist, denn mit dem landwirthschaftlichen Studium an sich sind keinerlei obligatorische Prüfungen verdunt den. Nur diesenigen Studiumenden, welche sich dem Erusiduse nerwähnten Abgangseramen zu unterwersen. Die Ansperenungen bei dem erwähnten Abgangseramen zu unterwersen. Die Ansperenungen bei den erwähnten Abgangseramen zu unterwersen, und innerhalb des Kalisarenden stühner unterzieht, um so erfereulicher aber Erwaltung, und innerhalb des Königsreichs Preußen hat der Herr Minister gempfehung zur Erlangung dener solchen unterzieht, um so erfreulicher aber Erwaltung, und innerhalb des Königsreichs Preußen hat der Herr Minister pachten unter sont en den keiner keiner der Kerischen der Answirthschaft, dan der Erwaltung, und innerhalb des Königsreichs Preußen hat der Herr Minister pachten unter sont en kerischen der Landwirthschaftlichen Borlschuleramens immer mehr an Berth gewinnt, da zu her Peutigen z Das Nittergut Augustwale im Kreise Bromberg-Land, 416 Hettar, ist für 41 000 Mart von Herrn b. Moszunski an Herrn Borowsti in

Bromberg verkauft worden

Brontverg vertauft worden.

Nachtheile der Kartoffelkraut-Fütterung.

Bei der Futternoth im Jahre 1892 wurde alles Mögliche verfüttert, so daß bezüglich der Wirtung von Futter-Surrogaten Gelegenheit zur Beobachtung war. Schultz-Ihlein hebt hervor, daß Kartoffelkraut-Fütterung unschlbar Lähmungen, unterdrücktes Wiederkauen, Verstopfung, häufige Aufblähung und fast immer Mauke verursachte, welche Erscheinungen jedoch bei Aenderung des Futters verschwanden. Sichenlaub hatte ebenfalls Verstopfung zur Folge.

Reine Mittheilungen.

Tritte deutsche Wolferciansftellung in Lübed am 6. bis 11. Septbr.

Der Verein Berliner Mildpächter, auch andere ftäbtische Bereine von Milchpächtern und Haben sie Wilchperlorgung der Goselegenheit der Besprechung au bringen: 1. Die Milchperlorgung der Großtäbte und die Milchontrole. 2. Welche Stellung haben die Milchproducenten den Milchpändlern gegenüber einzunehmen? Die Versammlung zur Bolge.

Die Direction der Aachener und Münchener Feuer Versicherungs.

Seschier Lachen der Aachener und Münchener Feuer Versicherungs.

Seschier dich aft zu Aachen seinen Leil Milchperlorgung der Goselegenheit der beutschen Molfereiaussftellung in Lübed folgende Themata zu eingehender Vesprechung au bringen: 1. Die Milchperlorgung der Großtäte und die Milchontrole. 2. Welche Stellung haben die Milchperlordung der Großtäte und die Milchontrole. 2. Welche Stellung haben die Milchproducenten den Milchpändlern gegenüber einzunehmen? Die Versammlung zur Belge.

Die Direction der Aachener und Münchener Feuer Versicherungs Eechten der Aachene von Milchpächter, Gestellung der Goselen der Mittheilung: In einer Auchener und Minchener Feuer Versicherungs.

Welasse und einem Leit wachen eine Melasse der Melasse und den Gestellung der worden, und zwar in einige Weter unter sich entfernten Hauften der Mitchellung der worden, und zwar in einige Weter unter sich entfernten Hauften worden und zwerden der Gestellung der worden, und zwar in einige Weter unter sich entfernten Hauften worden und zwerden der worden und zwer konten Leich der den Geschlich der Aachener und Welasse einem Versich der Aachener und Deutsche der Melasse einem Beschellung: In die Die Aachen der Geschlich der Aachener und Deutsche der Melasse einem Beschellung: In die der worden, und zwar in einige Meter unter sich enter bertanden in deutsche seine Melasse einem Beschellung der bebei dei Gestellung der Welchen der Geschlich der in der Geschlich der Geschlich der Aachener und Welasse eine Melasse eine Melasse der in den geschlich der Geschlich der Gesch

Futterhausen eingetreten war, muß als erwieser to ichtet werden, daß es sich um einen Fall von Selbstentzündung resp. Selbsterhitzung des Mclasses in deter handelt, welcher bei dem Feuchtigteites und Delgehalt des Mclasses in ichts lleberraschendes hat und noch ertärlicher dadurch wird, daß inter dem Dielenfußboden, auf welchem das Futter lagerte, mehrere Dampfrohre entlang geleitet waren. Se mag sein, daß im vorliegenden Falle eine Neihe ungünstiger Momente zusammengewirtt hat, da aber dieser Hall nicht verseinzelt dasteht, vielmehr auch anderwärts die Selbsterhitzung des in Nede stehenden Materials beobachtet worden ist, so unterliegt es teinem Zweisel, daß Vorsicht bei der Lagerung von Melassesung eboten ist. Es dürste sich jedenfalls empsehlen, die Lagerung nur in einem Namme mit Steinsubden und massienen Umfassunehmen und im Lagerungsraume etwa vorhandenes Holzwert überall in genügender Entsernung von den gelagerten Vorräthen zu halten. den gelagerten Vorräthen zu halten.

Dänemarks Vichausfuhr nach Deutschland. Nach den Mittheilungen des dänischen statistischen Bureaus wurden von Dänemark nach Deutschland ausgeführt:

im Sahre Ochjen u. Rühe Werth in Kronen 62422 $11\,860\,000$ 89 739 18 050 000 104 541 1892: $18\,817\,000 \, i$ 1893: 78739 $11\ 023\ 000$ 1894: 109 189 15 286 000 1. Vierteljahr 1895: 28 468 3 985 000 und außerdem Kälber zum Werthe von 582 459 Kronen. Ferner sind aus-aeführt: im Jahre Schweine Werth in Kronen 1890: 107 050 8 029 000 195 409 13 679 000 $185\,830$ 13 937 000 3 539 000 44254 $118\,306$ 9 464 0001

1. Vierteljahr 1895: 55654 4404000 Dänemart exportirte in den letten 5 Jahren inländische Producte zum Werthe von durchschnittlich jährlich 19670000 Kronen und da die Aussfuhr von lebendem Vieh nach Deutschland durchschnittlich jährlich einen Werth von 24 591000 Kronen hatte, so repräsentirt die Viehaussuhr nach Deutschland allein 12,5 p.c.t. des Werthes der Gesammtaussfuhr inländischer

Subhastationen.

Landgut Miedzylefie der Frau Dobers, Areal 329 Hettar, Reinertrag 2681 Mit., Termin am 4. Septbr., Borm. 9 Uhr Amtsgericht Rogajen. Grundftücke der Felsch'schen Chelcute in Altvorwert, Areal 32 Hettar, Reinertrag 129 Mit., Termin am 4. Septbr., Borm. 9 Uhr bei dem Amtsgericht in Tirschtiegel.

Telegraphische Depeschen des "Landwirth".

(T. D.) Dresden, 2. Septbr. [Wiontags=Schlachtvichmarkt.] 456 Ninder 70 Mt., 1409 Landschweine 44 Mt., geschlachtete Ungar. Schweine (Fehlt), 951 Hammel 68 Mt., 237 Kälber 70 Mt. alles Höchst, preise für 50 Kilogramm. Leiblich. (Die Preiseangaben beziehen sich bei "Landschweinen" auf Lebendgewicht, bei "Ungar. Schweinen" auf Lebendgewicht abzüglich 25 Kilogr. Tara pro Stück, bei allen übrigen Thieren auf Schlachtgewicht. — Red.)

Redigirt von Heinrich Baum und Bernhard Wynelen in Breslau. Berantwortlich gemäß § 7 des Prefgesetzes Heinrich Baum in Breslau.

I. Preis in Köln 1895. Hampel's Kalk- und Düngerstreuer

Alleinverkauf bei B. Hirschfeld, Breslau.

Bur Serbstbestellung (auch für Meingrundbesit)
empfehlen wir:

Kiel'schen Pflug (Kamenzer Vereins-Pflug) für seichte und tiefe Furche, 2—12 Zon. Preis 38 Wart. (Alleinige Fabrifation. Lindenhöfer Saategge (Feinegge gefchütt.)
4 Meter breit, Gisen und Stahl, leicht, höchste Arbeitsleistung. Preis 48 Mart.
Feldeggen, Wieseneggen,

Ginfdaar-, Mehrschaar- und Wende-Uflüge.

Lindenhöfer Grünfutterpresse. 3112 Conserviring des Herbststiffutters. — Preis 105 Mart per Hebelpaar.

Preisbücher und Prospecte gratis und franco.

Gräft. Lippe'jde Maschinenfabrik, Lindenhof Martinwalbau, Bahn und Post Kaiserswaldau, entefien.

Kartoffelgraber (Graf Münster),

ftarffte, folidefte Bauart mit den neueften Berbefferungen,

Nübenheber mit Stahlscharen, zweireihig verstellbar, Sädselmaschinen für Dampf- und Göpelbetrieb, bei größter Leiftungsfähigfeit, Universal=Schrotmilhlen, sehr praktisch und bewährt,

Schlör'sche Düngerstreuer, Original, gleichmäßiges Ausstreuen für trockenen und zähen Dünger garantirt, Orillmaschinen, gleichmäßige Aussaat, einsachster und solidester Construction — sehr leicht gehend, durch große Sopel= und Breitdreschmaschinen, Beiffungen,

reinen Drusch und leichten Gang bewährt,

J. Kemna, Breslau, Gifengießerei und Maschinenfabrif.

Marshall Sons & Comp.'s.

Locomobilen und Dreschmaschinen empfehle ich unter Garantie und gebe Reflectanten gern jede gewünschte Auskunft.

H. Humbert, Moritzstrasse 4, Breslau.

Patent-Petroleum-Motoren, fahrbar und feststehend. Patent-Schrot-Mühlen von größter Leiftungsfähigkeit. Futter-Dämpf-Apparate, feit Jahren als vorzüglich bekannt. Complette Futter-Anlagen.

974-x

Robey & Comp., Breslau, Majdinenfabrit und Reffelichmiede.

dauernd aut erhalten mit meinem seit Sahren vorzüglich bewährten

Patent-Stabiltheer, falt zu ftreichen, nicht zu fanden, tropft bei größter Sibe nicht ab und imprägnirt die Bappe. Belten. billighte Bedachung:

Stabil-Dachpappe,

ist lederartig, wird nie hart und braucht nur alle 4 bis 5 Jahre einen neuen Ueberstrich. Alleiniger Kabrikant für Schlesien und Posen: [90—93] Richard Mühling, Breslau.



Patent Grusonwerk zum Schroten von Futter-Mitteln,

als Gerste, Roggen, Hafer, Mais, Bohnen, Erbsen, Linsen, Wicken, Lupinen, Oelu. Erdnusskuchen, auch als Maisch- und Grünmalz-Mühle für Brennereien etc., sowie zur Herstellung v. feinem, direct zum Verbacken geeignetem Mehlschrot.

München 1893: Grosse silb. Denkmünze der "Deutschen Landw.-Gesellschaft" für neue Geräthe. Erfurt: Silberne Staatsmedaille.

Excelsior-Mühlen Absatz: 17 000 Stück. Preisbücher kostenfrei.

Fried. Krupp Grusonwerk Magdeburg-Buckau.

Thomas-**Phosphatmehl**

eigener Mahlung, (988—x garantirt $80^{\circ}/_{o}$ Citratlöslichteit mit 16—18% Gefammt-Phosphorsäure, liefert mit 16—18% Gefamint-Phosphorsāure, liefert ober ähnl. Besch. Ta Vermög. vorh., f. Hittenverwaltung Rosamunde= unipr. besch. Kr. Refer., Zeugn. u. Photogr. Hitte p. Morgenroth O.S. lienst. Offerten sub **H. R. 1523** bestörbert Andolf Wosse Samburg.

Kartoffelgraber,

Wraf Münster's System. Siebenmal prämiert. Ileber 2000 Stück verkauft. [1181-7]
Weringster Verbrauch an Zugkraft, empfieht Warneck-Octs.

Zur bevorstehenden Rübenernte empfiehtt die

Neueste Patent-Rüben-Aushebemaschine von Paul Behrens in Magdeburg

der Hauptvertreter für Schlesien:

Wilhelm Boese jr., Breslau, Höfdenstr. 84. Bur Saat offerirt Original = Ventewiker

head Weisen

1000 Kilo zu 195 Mark, 100 Kilo zu 22 Mark frk. Stat. Ziegenhain i. Sachs. geg. Nachnahme des Betrages in eingeschickten oder zum Selbsttostenpreis berechneten Säcken.

Mitterg. **Leutewit3**, Post Lentewit3, Telegr. Krögis (Sachsen) Otto Steiger.
Wie besannt cultivire ich nur Square head Weizen mit größter Sorgfalt und wurde mir für meine Saatgutselder in Andert. der vorges. großen Sortenreinheit, sowohl im Jahre 1888 als auch im Jahre 1892, die höchste Auszeichnung der Deutsch. Landwirthsch. Gesellschaft, die große silberne Preismünze, ebenso a. d. Ausst. in Verlin 1894 der 1. Preis s. mein. Square head Weizen zugetheilt.

Lied besonderer Borzug meines Square head
Weizens ist, was mir auch in diesem Jahre wieder Wintersestigkeit.

Lohn-Dampfpflügen.

Gebr. Eisner, Brestau, Lohejtraße 61.

Dom. Kotlischowitz verk. ab Tost in Säcken à 80 Pf.: Triumpt-Roggen nach Bahlsen à 8¹/₂ Mk., Schwedisch.Schnee-undSchlanstädter Roggen, à 8 Mark, Epp-Weizen, à 8½ Mark, Misch-Weizen, 81/2 Mark pro Ctr., soweit der Vorrath reicht

Stellen=Gesuche.

Ein gelernter Landwirth verh., Mitte d. dreißig. Jahre, m. all. schriftl. Arb. vertr., fucht Stellung als

Berwalter

28eizenichlempe

Wir übernehmen unter günftigen Beding.
mit Fowler'schen Dampfpligen des Zweimaschinen Spstems die Bodenbearbeitung jeder Art in Lohn.

1. October die Ende Mai 1896 circa
4000 Liter pro Woche im Ganzen event. gemaschinen Spstems die Bodenbearbeitung jeder
Art in Lohn.

1. October die Ende Mai 1896 circa
4000 Liter pro Woche im Ganzen event. gemaschinen Spstems die Bodenbearbeitung jeder
Art in Lohn. Breslan. [1167 - 8]

Stellen-Angebote.

Inspectoren. Miffiftenten. Dom. Floriansdorf b. Strobel. Dom. Biehau b. Metttau. Rentamt Langenbiclau. U. 129 Exped. d. Schlej. 3tg

Anbei eine Sonder=Beilage von D. Wachtel hierielbit, betreffend: "Rartoffelerutemaschinen".

Drud u. Berlag von B. G. Korn in Breslau.